

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

17 (21.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-675778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-675778)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pf.

Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Formprechenschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die weitestweite Verbreitung und kosten pro Zeile 15, ausländische 20.

Innoce:
Annahmestellen:
Oldenburg: Annouen-Expedition v. J. Böttner, Mollenstraße 1, und Ant. Parusell, Daarenstr. 5. Briefkasten: D. Sandtke, sowie sämtliche Annouen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 17.

Oldenburg, Montag, den 21. Januar 1901.

XXXV. Jahrgang

Siehe zwei Beilagen.

Die Krankheit der Königin von England.

Oldenburg, 21. Jan. Die Krankheit der Königin Viktoria von England, über die wir bereits am Sonnabend telegraphische Mitteilungen erhielten, hat inzwischen so bedeutende Fortschritte gemacht, daß bei dem hohen Alter der Herrscherin — sie ist jetzt im 82. Lebensjahre — das Schlimmste zu befürchten steht. Die Aufregungen, denen die große Herrscherin in ihrem letzten Lebensjahre ausgesetzt gewesen ist, hätten auch die Kräfte einer jüngeren und widerstandsfähigeren Natur aufs Schwerste erschüttern müssen. Für die 81-jährige mußten die Ereignisse in Südafrika, die dem gerade unter der Regierung der Königin Viktoria so hoch geschätzten Ansehen Englands überaus schwere Wunden schlugen, verhängnisvoll wirken, zumal als sicher gelten kann, daß die Königin der kriegerischen Politik in Südafrika lange Widerstand geleistet und nur schwer ihre Zustimmung gegeben hat. Umso mehr dürfte der Verlauf des Krieges und die Endlosigkeit des Kampfes auf das Gemüt der Greisin gemüht haben. Von banger Sorge wurde sie auch erfüllt über die schwere Erkrankung ihrer Tochter, der Kaiserin Friedrich, deren Leiden vor einigen Monaten zu schlimmen Befürchtungen Anlaß bot.

Die eingelaufenen Meldungen über das Befinden der Königin lauten:
Covens, 19. Jan. Meldung des Reuterschen Bureau: Die Königin hatte eine gute Nacht; sie befand sich heute sehr viel besser.

London, 19. Jan. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand der Königin Viktoria lauten sehr beunruhigend. Die nächsten Verwandten versammeln sich um das Krankenlager.

Aus Osborne meldet das letzte um Mittag veröffentlichte Bulletin: Die Königin leidet an großer körperlicher Abspannung, begleitet von Symptomen, die Beunruhigung verursachen.

Die „Liverpool Post“ meldet: Das Schwerkönnen der Königin Viktoria ist wiederum sehr schwach geworden. Prof. Fagenstecher wurde insgeheim aus Wiesbaden berufen. Dem „Manchester Courier“ zufolge hatte die Königin in der Weihnachtswoche einen leichten Schlaganfall.

London, 19. Jan. Der Prinz von Wales, der nach Sandringham gehen wollte, reiste heute Nachmittag nach Osborne ab.

Sämtliche englischen Blätter drücken ihre Teilnahme an dem Ergehen der Patientin aus, deren wohlthätiger Einfluß auf die Entwicklung Englands während ihrer langen Regierung sie in begeisterten Ausdrücken schildern. Alle erklären einstimmig, daß die offizielle Anteilnahme an dem Krankenlager der Königin einen Anlaß geben müsse. Eine offizielle Mitteilung über ihre Erkrankung soll auf dem Wunsch der Königin Viktoria selbst bisher unterbleiben sein, um die Krönungsfeier in Berlin nicht zu stören.

Berlin, 19. Jan. Heute Nachmittag verbreitete sich in Berlin das Gerücht, die Königin sei bereits gestorben. Irigendwelche authentische Befestigung war nicht zu erlangen.

In der Halle des Potsdamer Bahnhofes stand der Hofzug für den Kaiser in der vierten Stunde schon bereit. Nachmittags unternahm der Kaiser jedoch mit seiner Gemahlin eine Spazierfahrt, von der er erst um 4 1/2 Uhr ins Schloss zurückkehrte.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Hofanfrage, wonach wegen der schweren Erkrankung der Königin von Großbritanien und Irland und der Abreise des Kaisers nach England die für den 21. und 31. Januar in Aussicht genommenen großen Conzerte nicht stattfinden.

Der Kaiser reiste nach London mit Sonderzug, zusammen mit dem Herzog von Connaught. Die Abreise fand heute Abend 6 Uhr vom Potsdamer Bahnhofe statt.

Siehe weiter letzte Doppelz.

Zur Krönungsfeier in Berlin.

Oldenburg, 21. Januar.

Ansprache des Kaisers.

BC. Die Antwort des Kaisers auf die Ansprachen der Vertreter der Provinz Ostpreußen und der Stadt Königsberg bei der zweihundertjährigen Feier des Königreichs Preußen lautete, wie folgt:
Werte und geehrte Herren!

Von tiefem Danke gegen Gott ist Mein Herz erfüllt, wenn Ich auf die zwei Jahrhunderte der Geschichte Meines Hauses und des Vaterlandes zurückblicke, die heute sich vollenden.

Unter des großen Königs Führung glorreich emporgestiegen, in schwerster Prüfung, edelm Goldes gleich, geläutert und bewährt, richteten Fürst und Volk in einem Kampfe voll hingebender Vaterlandsliebe des Staates Größe wieder auf, fügten neue Macht ihm hinzu. Nach langer Friedensarbeit ward uns durch Gottes Gnade des deutschen Vaterlandes Einheit. Der unvergänglich lebt in dem Herzen des Volkes, Kaiser Wilhelm der Große, wurde des deutschen Reiches Begründer!

In Leid und Freud, in Krieg und Sieg sind Preußens König und Volk zusammengewachsen, fest und unlässig, von dem einen Gedanken getragen, jeder an seinem Teile dem Vaterlande zu dienen. Doppelt fühlt in dieser feierlichen Stunde Mein landesväterliches Herz das Verlangen, Meinem Volke zu danken für die durch Jahrhunderte bewährte Treue und Hingebung, und Gott anzuschauen, daß Er auch ferner mit Meinem Segen Volk und Vaterland geleite!

Sie aber, des Stammlandes des Königtums und der alten Krönungsstadt Vertreter, am heutigen Tage hier zu sehen, gereicht Mir zur besonderen Freude. Ein Jahrhundert ist dahingegangen, als Mein in Gott ruhender Vorgänger auf dem Thron, König Friedrich Wilhelm III., aus Anlaß der ersten Säcularfeier des Königreichs durch die Kundgebung an die ostpreussischen Stände vom 18. Jan. 1801 die Statue König Friedrichs I. „zum immerwährenden Denkmal gegenseitiger Liebe und Treue“ widmete. Nicht ahnen konnte der König, als er diese Worte sprach, wie bald die Zeiten kommen sollten, diese gegenseitige Liebe und Treue erneut zu bekräftigen! In jenen Jahren der herbstlichen Prüfung, die uns dem Vaterlande beschiednen, waren es die Ostpreußen, in deren Haus und Herzen die königliche Familie sicher ruhte, und die Ostpreußen wiederum waren es, die, als die Morgenröte einer besseren Zeit anbrach, vorangingen in einer vaterländischen Erhebung, wie sie reiner, edler, opferbereiter die Welt nicht gesehen! Eine Geschichte wie diese ist ein Denkmal fester wie Erz, und so weiß Ich, aus wie treuem Herzen die Wünsche kommen, die Sie jochen Mir ausgesprochen haben. Treue um Treue! Dankbar werde Ich allzeit im Herzen halten, was die Provinz für König und Vaterland gethan hat, und gern ihre Meines landesväterliche Huld und Fürsorge genießen. So entbiete Ich ihr auch heute Meinen Dank und königlichen Gruß, und erjuche Sie, geehrte Herren, dies allen denen kund zu thun, die Sie entsandt haben!

Neben dem Inhalt der Ansprache, die der Kaiser am Donnerstag im Lichtstabe des Zeughauses an die dort versammelten Offiziere hielt, wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Der Kaiser betonte, daß in den 200 Jahren seines Bestehens das Königreich Preußen oft gezwungen war, zu schweren Kämpfen zu greifen, um das zu werden, was es heute sei. Das preussische Offizierskorps habe an diesem Ringen um Preußens Größe und Macht einen hervorragenden Anteil gehabt. Jetzt aber, wo Deutschland und Preußens Hauptaufgabe in der Erhaltung des Friedens liege, sei für das preussische Offizierskorps die Ausbildung der Armee vornehmste Pflicht, die zugleich die beste Schule für das Volk in Disziplin und Pflichterfüllung sei.

Die Anzahl der Orden, die am Freitag verliehen worden sind, beträgt abgesehen von den 1183 Allgemeinen Ehrenzeichen 2599. Von diesen 2599 Ordensriten sollen nach einer Berechnung des „V. Z.“ 1200 Beamte, 996 Offiziere, 87 Gelehrte, 21 Künstler, 36 Vertreter von Handel und Industrie und 38 Landwirte sein.

Zitierung.

Durch Kabinettsordre vom 18. Januar hat der Kaiser bestimmt, daß dem Kommando der Marinestation der Ostsee und der Nordsee je 50,000 Mark übermessen werden sollen, deren Fünftel für die Winterleistungen der zur Ostsee- und Nordsee-Station gehörenden Seeoffiziere der kaiserlichen Marine zu verwenden sind.

Preßstimmen.

Der pariser „Figaro“ schreibt anläßlich der zweihundertjährigen Feier Preußens: „Nach zweihundertjährigem Dasein hat die preussische Monarchie ihren neuen und kühnen Aus-

schaungen, ihre sparsame und genaue Verwaltung, ihr pflichttreues und wohlgerüstetes Heer dem gelehrten Deutschland aufgedrängt, das, durch diesen Sauerrieg von Jugend gekräftigt, seine Hosianten mit dem Handel, seine reine Wissenschaft mit dem eintäglichen Gewerbe vertauscht hat. Deute neuen Preußen und Deutschland zu einem Ausgleich ihrer früheren Verschiedenheiten hin. Im Morgenrot des künftigen Jahrhunderts wird es vielleicht ein Germanien geben, das sich von Kopenhagen bis Triest ausdehnt, bis zum Bosphorus hinüberreicht und die Fabelzeit des Notbarts Friedrich wieder lebt. Oder ist dieser Traum zu zauberhaft und werden die lässlich gezeigten Teile wieder zerfallen? Sicher ist eins: Preußen hat zweihundert Jahre lang in der Form gelebt, die der Große Kurfürst ihm gegeben hat. An Wilhelm II. ist es, dem künftigen Germanien die Grundlage zu schaffen.“

Die „Neue freie Presse“ in Wien schreibt: Das Preußen von heute ist der führende Staat im neuen deutschen Reich. Das Jubiläum der preussischen Krone ist ein preussisches Fest. Seinen Glanz empfängt es durch die Machtstellung Deutschlands, das einst ein österreichischer Dichter „das Herzblatt der Weltenblüte“ nannte.

Das wiener „Fremdenblatt“ schreibt: Mit frohem Stolz mag Kaiser Wilhelm II., das erlauchte Haupt des Hohenzollernhauses, diesen Gedenktag begehen. Er sieht auf eine großartige Entwicklung zurück, die dem preussischen Staat seit jenem königsberger Feste beschieden gewesen ist. Das „Fremdenblatt“ gedenkt sodann des mehr als vierhundertjährigen Bündnisses Oesterreich-Ungarns mit Deutschland und der beiderseitigen Freundschaft der Monarchen.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 21. Januar.

Die Explosion im Peitang-Fort.

Nach einer Depesche vom Kommando des ostasiatischen Expeditionskorps ist das Unglück beim Salutfeiern zur Jahreswende im Peitang-Fort dadurch herbeigeführt, daß nach einem Schlagschrotverlager mit Feuererlöschung der Verschluss eines eroberten Küstengeschützes zu frühzeitig geöfnet wurde. Die Vorrichtung lagts andrücklich, daß eine ganz bestimmte Zeit nach einem bestimmten Versager mit dem Öffnen des Verschlusses gewartet werden soll, damit man gewiß ist, daß die Kartusche durch die Schlagröhre nicht in Brand gesetzt ist. Deswegen man also den Verschluss zu zeitig und ist die Kartusche doch in Brand geraten, so schießt der starke Feuerstrahl derselben rückwärts und sehwärzt heraus, und kann die Bedienung in große Gefahr bringen, wie es ja bedauerlicherweise in diesem Falle auch geschehen ist. Es ist nun noch hinzuzukommen, daß dieser Feuerstrahl, wie es in dem Telegramm heißt, infolge einer Fehlfälligkeit der Bedienung den in der Nähe befindlichen Kartuschraum in Brand gesetzt hat, wodurch das Unglück natürlich bedeutend verschlimmert wurde. Das Geschütz war eine eroberte 15 cm Kanone.

Die Nachricht einiger Blätter, daß es sich um ein schweres Feldhaubitze der deutschen Fußartillerie handelte, bestätigt sich sonach nicht.

Die Truppen der Verbündeten.

Wie die „N. N. Ztg.“ schreibt, war am Ende des vorigen Jahres die Verteilung der Landwehrrückkräfte in China, soweit sie dem Oberbefehl des Feldmarschalls Grafen Waldersee unterstehen, folgende: Die deutschen Truppen haben im allgemeinen die Standorte beibehalten, in denen sie sich bei der untern 28. November v. J. gegebenen Verteilung befanden. In wenigen Punkten sind Änderungen eingetreten. So ist das 1. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments zur Vereinigung mit den übrigen Teilen der 1. Infanterie-Brigade von Schanhai nach Peking herangezogen worden. An seine Stelle sind in Schanhai von 7 Kompanien des 3., 4. und 6. Infanterie-Regiments getreten, die vordem in Tongku gestanden hatten. Die dritte Schwadron des Reiter-Regiments, die zuletzt mit dem Stabe und der 4. Schwadron zusammen in Tientsin lag, ist seitdem zum Stabentstand herangezogen worden. Bei der Artillerie endlich ist die zur 2. Abteilung gehörige 8. (Gebirgs-)Batterie jetzt im Verbands der 3. Abteilung in Tientsin, und die 2. Batterie der schweren Artillerie, die zunächst in Pingtau ausgeschifft worden war, ist in Takt mit der schon dort befindlichen 1. Batterie vereinigt worden. Die Gesamtstärke der dem Oberbefehl des Feldmarschalls unterstellten deutschen Truppen (ausgenommen die ursprüngliche Garnison von Pingtau) beträgt an stehenden Truppen und 17 750 Mann; davon sind in der Provinz Tschiu und 17 150 Mann. Zum Vergleich mögen hier zunächst die Gesamtstärken der Truppen der übrigen Nationen folgen, soweit sie in der Provinz Tschiu stehen. Sie betragen ebenfalls in runden Zahlen und an stehenden Truppen) Franzosen 14 050 Mann, Engländer 12 850 Mann, Russen 9000 Mann, Japaner 6000 Mann, Italiener 2850 Mann, Amerikaner 1600 Mann, Oesterreicher 250 Mann. Dem Grafen Waldersee sind demnach im ganzen annähernd 64 000 Mann stehender

Truppen unterstellt. Inzwischen sind jedoch die Kräfte im Abzuge begriffen, so daß im ganzen noch etwa 56000 Mann verbleiben.

Nachmals der Tod des Grafen Yorck.

In englischen Blättern tauchten neuerdings gefälschte Berichte auf, die die Behauptung wiederholen, daß die vom Obersten Grafen Yorck von Wartenburg geführte Expedition nach Kalan eine Niederlage erlitten und Graf Yorck inolgedessen Selbstmord verübt habe, oder im Kampfe gefallen sei. Gegenüber solchen Ausstellungen über den dem Kaiser und dem Vaterlande treu ergebenen Offizier stellen die „N. N. Z.“, wie auch ein Bericht des „N. T.“, fest, daß die über den betrübenden Vorfall geführten amtlichen Ermittlungen mit voller Sicherheit ihre Grundlosigkeit ergeben haben. Es steht fest, daß der Tod des Grafen Yorck infolge Einatmens kohlenoxydhaltiger Gase, die den zu Heizungszwecken dienenden Kohlenbenden entströmt waren, herbeigeführt worden ist.

Zurückziehung amerikanischer Truppen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten beschloß, eine Note an die Mächte zu richten, welche befrwortet werde, daß die Mächte sich über Zurückziehung ihrer Truppen von Peking nach Tientsin verständigen, daß nur hinreichende Truppen zum Schutze der Legationen zurückbleiben, und daß der sinesischen Regierung Bürgschaften gegeben werden sollen, daß, sobald der internationale Friedensvertrag unterzeichnet ist, die Abnung Chinas einschließlich der Mandchurie erfolgen werde. Gleichviel, ob die Mächte diese Vorschläge billigen oder nicht, würden die amerikanischen Truppen aus Peking im Frühjahr, so bald die Witterung es gestattet, zurückgezogen werden.

Deutsche Disziplin.

Die kürzlich mitgeteilten gefäßigen Angriffe englischer Blätter gegen die deutschen Soldaten in China, die der Grausamkeit und der Plünderung bezichtigt wurden, stoßen jetzt selbst in der englischen Presse auf Widerpruch. Der „Daily Mail“ wird aus Peking geschrieben, es sei für den, der während der jüngsten Operationen in China geweilt habe, schwer, zu glauben, daß die gegen die deutschen Truppen in der Presse erschienenen Anschuldigungen der Grausamkeit, Plünderung und anderer Ausschreitungen auf Wahrheit beruhten. In Tientsin hätten einen Monat lang mehr deutsche als andere Truppen gelegen, es sei aber „allgemein anerkannt worden“, daß die Disziplin in den deutschen Heeren in China viel strenger gewesen sei, als in irgend einem der dort vertretenen anderen Heere, das britische nicht einmal ausgenommen. Die Disziplin wäre so streng gewesen, daß sie die Vergeltung, denen man die deutschen Truppen anschuldigte, einfach unmöglich gemacht hätte. Dagegen sei das Betragen der Russen und Franzosen „unbeschreiblich brutal“ gewesen. Die Russen hätten aber wenigstens kämpfen können, die Franzosen jedoch nicht.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 21. Januar.

Englische Truppen in Südafrika.

Den diesmonatlichen Dislokationsstabellen des Kriegsamtes zufolge stehen in Südafrika zur Zeit 15 Regimenter reguläre Kavallerie, 6 Bataillone Garde zu Fuß und 108 Bataillone Infanterie, einschließlich Militärs. Dierin sind die Yeomanrie und die gahrstehen in Südafrika aufgestellten regulären und irregulären Korps nicht einbegriffen.

Rord Ritzenen.

Dem Privatbriefe eines Offiziers, der zur Zeit als Rekonvaleszent in Pretoria im Hospital liegt, entkammt folgende beschreibende Anekdote: Ritzenen kam dieser Tage in unser Hospital und revidierte persönlich die Stuben der Offiziere und Mannschaften, wobei er großes Mißtrauen bezüglich etwaiger Simulanten an den Tag legte. Als er das Hospital verließ, traf er auf der Straße einen jungen Kavallerie-Kapitän mit goldgefärbtem Monokel im Auge, den er kurzzerhand anredete: „Erlauben Sie, ist es absoht notwendig für Ihre Bekraft, daß Sie dieses Glas tragen?“ — „Jawohl, Herr General.“ — Darauf Ritzenen: „Es liegt mir viel daran, nur Offiziere mit guten Augen in Pretoria zu haben. Sie werden sich heute Nachmittag um 5 Uhr bei dem diensthabenden Train-Offizier zur Verwendung im Transportwesen melden.“ Sprach's und verschwand, und der arme schneidige Kapitän erstarrte.

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller. — Die Klassiker kommen am hiesigen Theater zu kurz. „Die Räuber“, „Minna von Barnheim“, „Prinz von Homburg“: 2 Schiller, 1 Lessing, 1 Kleist, ist alles, was wir an klassischen Stücken unter den bisherigen 54 Vorstellungen im Abonnement erlebt haben; ein Gast ist in einem klassischen Stück bislang überhaupt nicht aufgetreten. Das ist recht schade, des Publikums wegen und auch der Schauspieler wegen. Der Gesinnad des Publikums wird durch die seiner Auffassung leichter zugänglichen und ihm mehr behagenden modernen Stücke verklärt, und die Schauspieler, die nur in modernen Stücken spielen, werden einseitig. Die Klassiker sollten für jede Bühne in der Provinz, die nicht zum Spezialitätentheater werden will, den Grundstock der Aufführungen bilden, an den sich die modernen Sachen, soweit es der Geschäftsbetrieb des Theaters verlangt, und soweit es sich um wirklich bedeutende Werke handelt, anschließen. In Berlin und in großen Städten mit mehreren Theatern liegt die Sache anders. Da hat man jeden Abend die Auswahl zwischen klassischem und modernem Stück. Wir aber in Oldenburg sind auf das großherzogliche Theater angewiesen, und wenn uns in dem nichts klassisches vorgelegt wird, müssen wir notgedrungen fasten. — Schillers „Maria Stuart“ gehet zu des Dichters frühesten Vätern. Schon 1782 hat Schiller nachweislich mit dem Gedanken an das Werk sich beschäftigt; Mitte Februar 1799 unterhielt er sich mit Goethe über das Thema;

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser unternahm am Sonnabend Morgen den gewohnten Spaziergang im Tiergarten und hatte demnächst im Anwärteramt eine Besprechung mit dem Reichskanzler Grafen v. Bülow. Abends reiste der Kaiser nach England ab.

Der Bundesrat stimmte in seiner Sitzung am Sonnabend dem Entwurf des Gesetzes wegen der Verjüngung der Teilnehmer an der ostasiatischen Expedition und ihrer Hinterbliebenen, sowie dem Entwurf des Gesetzes wegen Feststellung des Landeshaushaltsansatzes von Eisa-Lothringen für 1901 zu; erlegte durch Kenntnisnahme die Denkschrift über die Ausföhrung der Antiehegelege und den Beispruch des Reichstages hierzu, und überwiegt ferner die Vorlage über die Aufhebung des Verbotes arsenhaltigen Pfeilgenepapiers, sowie den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Erbschaftsordnung den unabhängigen Ausschüssen.

Ein Kon der freikünnigen Volkspartei ist im Reichstag eine Resolution zum Reichshaushaltsrat eingebracht worden; den Reichskanzler zu ersuchen, halbtägige geeignete Schritte zu thun, um für das Reichsgebiet und, soweit angängig, auch für die benachbarten deutschen Sprachgebiete von Oesterreich-Ungarn und der Schweiz eine möglichst gleichmäßige deutsche Rechtsprechung zu erzielen.

Im preußischen Abgeordnetenhaus ist der Wunsch ausgesprochen worden, die erste Beratung der Kanalvorlage bereits am 28. Jan. stattfinden zu lassen. Wie das „N. T.“ indessen schreibt, dürfte von der Erfüllung dieses Wunsches abgesehen werden, weil von anderen Seiten Bedenken erhoben worden sind. Falls diese Bedenken an maßgebender Stelle durchschlägen sollten, wird natürlich ein späterer Termin in Aussicht genommen werden.

Zu Gunsten der Kanalvorlage findet in Berlin am nächsten Sonntag eine vom 1. Vorsitzenden des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt, Geh. Reg.-Rat Wittich und vielen anderen Herren einberufene Versammlung statt.

Die wiederholt angefündigte Brauntweinsteuerborlage geht, wie der „N. N. Z.“ mitgeteilt wird, in nächster Zeit dem Reichstage zu.

Namens der deutschen Goethebünde hat der Verein Berlin die Petition an den Reichstag gerichtet: „Das hohe Haus wolle beschließen, daß die Theaterzensur durch reichsgesetzliche Bestimmung beseitigt werde.“

Die Korrespondenz des Handelsvertragsvereins schreibt in ihrer letzten Nummer: Wie man in London wissen will, hätten zwischen dem Reichskanzler Grafen Bülow und der deutschen konservativen Partei Verhandlungen über den künftigen Getreidezoll stattgefunden, wonach ein Maximalzoll von 7 Mk. und ein Minimalzoll von 5 Mk. eingeführt werden soll. Als Entgelt für die Erhöhung des Vertragszollens, bei welchem in erster Linie an Rußland gedacht wird, soll eine Reduktion der deutschen Frachtzölle auf Kohlen und Petroleum den russischen Provenienzen gewährt werden, um diesen Artikeln den Wettbewerb mit der amerikanischen Konkurrenz zu erleichtern. An und für sich klingt die Nachricht nicht unglauwbildig; sie wird es aber durch die englische Quelle, der sie entstammt.

Militärisches.

Ueber die beabsichtigte Neuuniformierung der Armee wird dem „N. N.“ noch folgendes mitgeteilt: Das graubraune Tuch, welches das bisherige blaue des Moders ersetzen soll, wird auch für die Beinkleider verwendet; die gleiche Farbe hat auch der Stoff der Mägen. Die Koppel wird aus braunem Leder gefertigt, das Koppelgloß aus blankem Metall kommt in Fortfall, und wird durch eine buntesfarbige Schnalle ersetzt. Der Helm hat nicht mehr schwarzes, blankes Leder, sondern erhält eine ähnliche Farbe wie das Tuch. Das besonders Charakteristische an der neuen Uniform ist die Ausgestaltung jedweden blinkenden Gegenstandes an der Bekleidung. Von Kopf bis zu Fuß erscheint der Soldat fortan in nahezu gleicher, möglichst unauffälliger Färbung. Von der bevorstehenden Abänderung in der Uniformierung der Truppen sind die Befeldigungsämter bereits in Kenntnis gesetzt, um

sich darüber auch mit den Vorgesetzten ins Einvernehmen zu setzen. Zudem werden zunächst sämtliche alten Koräate abgebraucht. Es wird übrigens bestimmt verordnet, daß es sich bei den Verjüngung mit der neuen Uniformierung, die insbesondere bei den Stammmannschaften der Infanterie-schießschule angefelt werden, nicht (wie Sonnabend auch von uns mitgeteilt) um Befeldigungsämter für die ostasiatischen Truppen, sondern um die Ausrichtung unserer einheimischen Landarmee handelt.

Aus dem Großherzogtum.

Der 7. adrekt unterer mit Heroldsbanner versehenen Originalberichts mit genauer Datierung enthält: Mitteilungen und Bericht über lokale Verordnungen für die Reibation des Großherzogtums. Oldenburg, 21. Januar.

Vom Hofe. Zur Hochzeit der Königin Wilhelmina der Niederlande wird S. H. die Herzogin Sophie Charlotte im Haag erwartet.

Das Befinden Sr. K. H. des Großherzogs soll dem Vernehmen nach auch weiterhin den Umständen entsprechend befriedigend sein.

Weitere Ordensverleihungen zum Ordensfeste.

An Offiziere usw. bei oldenburgischen Regimentern: Freiherr von Stenglin, Oberst und Kommandeur des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, erhielt den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife; von Fetter, Generalmajor und Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, den künftigen Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern. An Offiziere, die ehemals oldenburgischen Truppen angehört haben: von Majow, General der Kavallerie und kommandierender General des 9. Armeekorps, des Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub; von Stephani, Generalleutnant und Kommandeur der 11. Division, von Braunshweig, Generalleutnant und Kommandeur der 10. Division, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; von Brause, Generalmajor und Kommandeur der 11. Feldartillerie-Brigade, von Kleist, Generalmajor und Kommandeur 29. Infanterie-Brigade, den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub. Kindt, Kapitän zu See, von Voigt's-Höhe, Oberst und Kommandeur des 2. heffischen Infanterie-Regiments Nr. 82, Böhmer, Oberst à la suite des Feldartillerie-Regiments von Scharnhorst (1. hannov.) Nr. 10, den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife; von Sawale, Rittmeister im Dragoner-Regiment von Brebow (1. schlesisches) Nr. 4, von Harbou, Hauptmann beim Stabe des Feldartillerie-Regiments Nr. 56, von Oden, Major im Generalsstabe der 16. Division, Loewen, Major 3. D. und Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Hameln, von Hennings, Hauptmann im Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostf.) Nr. 78, Reichardt, Hauptmann im 4. hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 164, Sack, Hauptmann beim Stabe des Feldartillerie-Regiments Nr. 26, von Schwabe, Hauptmann 3. D. und Bezirksoffizier des Landwehrbezirks Lüneburg, von Finckh, Hauptmann im Inf.-Reg. Nr. 131, von Leveghow, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 176, sämtlich den Roten Adlerorden 4. Kl. Dr. Jarosch, Korpsarzt des XI. Armeekorps; Freiherr von Reibnitz, Oberst und Kommandeur des großherzoglich mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 87, den künftigen Kronenorden 2. Klasse; denselben mit dem Stern v. Throna, Generalleutnant und Rittergutsbesitzer auf Schtopau; Kellner, beim Stabe des Füsilier-Regiments Prinz Heinrich von Preußen (brandenburgisches) Nr. 35; Niepe, Oberleutnant 3. D. und Brigadier der 10. Gendarmen-Brigade; Elze, Oberleutnant 3. D., Kommandeur des Landwehrbezirks Lüneburg, den künftigen Kronenorden 3. Klasse; Plaut, Militär-Intendanturrat bei der Intendantur des 10. Armeekorps, den Roten Adlerorden 4. Klasse; Braun, Magazin-vorarbeiter beim Proviantamt in Oldenburg, das allgemeine Ehrenzeichen.

In den erblichen Adelsstand erhoben wurden gelegentlich der 200-Jahrfeier nachfolgende Offiziere: Kühne, Oberleutnant und Kommandeur des in Stendal stehenden magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 10, ehemals Offizier im oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19; Humann, Oberleutnant a. D. in Oldenburg, früher Kommandeur der 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 26.

am 4. Juni desselben Jahres begann die Ausarbeitung, die bisweilen stockte, und am 9. Juni 1800 war das Werk vollendet. Die erste Aufführung fand bereits fünf Tage darauf am 14. Juni in Weimar statt, nachdem Schiller im letzten Aufzuge noch einige auf den katholischen Ritus bezügliche Änderungen vorgenommen hatte.

Schiller selbst schreibt in einem Briefe, er habe nicht etwa für seine Helbin eine wichtige Stimmung werden wollen; und doch ist Maria eigentlich das ganze Stück hindurch eine Bühlerin, deren Schuld allerdings vor Beginn der Handlung liegt. Weiterhaft ist die sehr schwierige, weit zurückreichende Exposition, die sich, immer in Handlung umgeht, bis weit in das Stück hineinzieht. Technisch meisterhaft sind besonders der zweite und vierte Akt, während der fünfte, abgesehen von den Szenen, in denen Elisabeth auftritt, zur Handlung nicht mehr nötig ist. Andere Damen werden ihn aber ungern missen wollen, weil es sich gar so schön in ihm weinen läßt.

Mit der Historie, wurde uns in der Schule gelehrt, sei Schiller in seinem Drama „Maria Stuart“ sehr frei umgesprungen. Das ist nur teilweise richtig. Allerdings hat die historische Schottenkönigin, die am 8. Februar 1587, im neunzehnten Jahre ihrer Gefangenschaft und im fünfundvierzigsten ihres Lebens im Schlosse Forthinghay in Northamptonshire hingerichtet wurde, etwas andere Züge getragen, als die Maria Stuart in Schillers Stück, in dem die Handlung so kraff zusammengefaßt ist, daß in drei Tagen sich alles abspielt. Aber andererseits hat gerade die neuere Geschichtsforschung ergeben, daß Schiller seine Helbin durchaus nicht übertrieben „idealisiert“ hat, wie man

immer schlanweg behauptet. Gerdes schreibt in seiner „Geschichte der Königin Maria Stuart“, Gotha 1885, p. 380: „... Der Fleiß schreibender Forscher hat ... das Bild der Schottenkönigin schärfer und klarer als je wieder hergestellt, als selbst der prophetische Geist des großen deutschen Dichters es gestattet hat.“ Ein Tugendengel ist Maria bei Schiller ja auch durchaus nicht.

„Den König, meinen Gatten sieh ich morden, Und dem Verführer schenk ich Herz und Hand.“ — sagt Maria 3. D. in der Scene V, 7, und ihre tiefe Herfkürzung zeigt uns, daß es ihr ernst ist mit der Neue. Ihre Stunden waren eigentlich nur die Folge jugendlicher Thorheit. An dem Verbrechen, wegen dessen sie zum Tode verurteilt wird, ist sie vollkommen unschuldig. Ihr Anteil an Babingtons und Parrys Hochverrat ist eine Erfindung falscher Zeugen, der Diener Kurl und Nau. Dagegen bezaubert ihr Liebreiz alle, die mit ihr in Berührung kommen. Er bezaubert Mortimer, der für sie einen Anschlag auf Elisabeth wagt; er bezaubert Leicester, der sich von der alternden Elisabeth ab und Maria zuwendet; er hat viele andere bezaubert, von denen wir nur hören.

Maria hat im Anfang des Schillerischen Stückes mit dem Leben durchaus noch nicht abgefunden. Daß, Liebe, weltliche Lust sind aus ihrem Innern noch nicht verschwunden, das zeigt sich deutlich bei dem Zusammentreffen mit Elisabeth im Park. Schon der Gedanke an die Freiheit macht Maria im Kopf wirbeln; das lebensfreundliche Weib in ihr erwacht; in hineinreichen Worten macht sie ihren Gefühlen Luft. Als dann Elisabeth erscheint, küßt sie, daß sie vor diesem Weib sich niemals demütigen kann, und der

Militärische Personalien. a) Beförderungen
 Wernholt, Leutnant der Reserve des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 (Landwehrbezirk IV Berlin), zum Oberleutnant befördert. von Kühne, Oberleutnant, beauftragt mit der Führung des magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 10, zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. Derselbe gehörte früher den 19. Dragonern an. Näher, Hauptmann des niederrheinischen Jäger-Regiments Nr. 39, unter Beförderung zum überältesten Major dem Regiment aggregiert. Sichert von Scharthoff, Oberleutnant im 2. hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Groschupp, Fähnrich in demselben Regiment, zum Leutnant befördert. Winken, Unterarzt der Reserve (Landwehr I Oldenburg), zum Assistenzarzt befördert. b) Versetzungen von Feuerwerks-offizieren. Bod, Feuerwerksleutnant bei der Kommandantur des Truppenübungsplatzes in Munster, zum Artillerie-Depot in Jüterbog, Sperla, Feuerwerksleutnant beim genannten Artillerie-Depot, zur Kommandantur des Truppenübungsplatzes in Munster versetzt. c) Abschiedsbe-willigungen pp. von Durisburg, Oberst a. D., zuletzt Brigadier der 10. Gendarmarie-Brigade, unter Erteilung der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 5. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53, mit seiner Pension zur Disposition gestellt. Neuter, Hauptmann a. D., zuletzt Batterie-Chef im 2. hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26, mit seiner Pension und der Regimentsuniform der Abschied bewilligt.

Ordenssache. Gelegentlich des preussischen Ordens-festes am 18. Januar wurden mit dem Roten Adlerorden 4. Klasse decorirt der Posttrat Hielscher (früher in Oldenburg) in Hamburg und der Postdirektor Hampe in Welle.

Postpersonalien. Der Postassistent Finnen in ist von Leer nach Oldenburg, Sander von Oldenburg nach Lingen, Steenten von Oldenburg nach Pevsum versetzt.

Unser Landsmann Müller vom Ziel in Dötlingen hat ein Portrait von Hermann Allmers radirt, das ein Buch von Prof. Dr. Brünington in Bremen schmücken soll. Dasselbe erscheint zum 80. Geburtstag des greisen Märchenbilders bei Latmann in Goslar.

Den 80. Geburtstag unseres Märchenbilders S. Allmers (11. Februar) begeht der Bremerhavener Gesangverein durch ein Konzert am 10. Februar, worin mehrere auf Allmers'sche Texte komponierte Lieder gesungen werden, u. a. das wirkungsvolle „Naidenacht“ von Schrauber, das hier gelegentlich des Sängersfestes der nord-westdeutschen Liedertafeln zum ersten Mal von dem Schraderschen braunschweiger Verein gesungen und später in den Konzerten unseres „Liedertanz“ zu Gehör gebracht wurde. Das Bariton solo darin, das hier von Ab. Stammer vorge-tragen wurde, singt in Bremerhaven Friß Fried rich, der auch bei uns bekannte berühmte Baritonist; außerdem trägt er eine Reihe Lieder vor. Auf dem Programm stehen noch einige Allmers'sche Kompositionen („Nubelsburg“, „Frisenfang“, „Zigeunerlied“), so daß das Ganze eine rechte Allmersfeier wird, an der des frühen Anfangs wegen auch Besucher aus der Umgegend teilnehmen können.

Der Seemannspastor Büttner, der hier durch seine warmherzigen Predigten und seine Fürsorge für unsere Seeleute bekannt ist, wurde zum Inspektor der inneren Mission in Bremen ernannt.

Handwerkskammer. Die 4. ordentliche Wollver-sammlung der Kammer ist auf Montag, den 28. Januar, vormittags 10 Uhr, einberufen. Die Versammlung, wozu die Mitglieder der Handwerkskammer sowie die Mitglieder des Gesellensauschusses geladen sind, findet im Gebäude des Landesgewerbemuseums zu Oldenburg statt. Zur Ver-tretung stehen die rüchständigen Punkte der Tagesordnung der 3. ordentlichen Versammlung.

Das Kürassier-Regiment von Driesen (west-fälisches Nr. 4) dessen langjähriger Chef der verstorbene Großherzog Nicolaus Friedrich Peter war, hat in der Person des Prinzen Emanuel von Italien, Herzog von Aosta, der aus Anlaß der Feier des 200jährigen Gedenktags der Erhebung Preußens zum Königreich in Berlin wählte, einen neuen Chef erhalten.

Dämon in ihr bricht los. Der Triumph, die verhasste Gegerin, das erbärmliche Weib niedergeschmettert zu haben, deutet ihr so köstlich, daß sie schwindelnd vor Entzücken an die Brust ihrer Amme sinkt. Diese wenig christlichen Ge-fühle erfahren später ihre Säuterung; still und gefaßt geht sie in den Tod, der ihr als Sühne für vergangene Schuld erscheint.

Es ist der alleerlebensartige, glücklicher Weise nicht oft mehr vorkommende Fehler der Maria Stuart-Darstellerinnen, diese Gestalt ins Sentimentale, ins Nüchternliche her-abzuziehen. Fel. Bromowsky verfiel gestern in ihn und wurde deshalb der Dichtung nicht ge-recht. Es schloß durchweg der große, heroische Ton, auf den die Stuart gestimmt sein muß; sie war lieblich, nichtig, rührend, fast naiv; zeigte aber in der Gartenzene keine Spur von hinreißender Leidenschaft und dämonischem We-sen. Das Spiel der Künstlerin war auch ungleich. Wäh-rend sie z. B. bei der Auseinandersetzung mit Burleigh I. 7 ihre überlegene Entrüstung recht hübsch zur Geltung brach-te, verfiel sie an einer Stelle in der Gartenzene plötzlich in den gewöhnlichen Konversationsston. I. 6 machte die Kö-nigin an der Stelle, wo Mortimer sagt:

„Ich darf nicht länger säumen — Euch nicht länger
 „Das Schreckliche verbergen —“
 deutlich die Geberde des Entsetzens, um gleich darauf fortzufahren:
 „Sir Mortimer, Ihr übertraf mich nicht,
 „Es schreckt mich nicht —“
 Im Gegensatz zur Maria wurde gestern die Elisabeth durch Fel. Winkler, nicht so sehr in der Gartenzene, wie in den Szenen des vierten und fünften Aufzuges, von

Δ Oberregierungsrat z. D. Harbers f. In Estin verstarb am 18. d. Mts. der Oberregierungsrat z. D. Ludwig Harbers im Alter von 68 Jahren. Der Verstorbene, ein Bruder des hiesigen früheren Banddirektors Harbers, war der erste Sprecher des oldenburgischen Turnerbundes und wurde als solcher in der Hauptversammlung vom 22. Sept. 1860 neben Braungardt als Turnwart, Estrad (?) als Sprecheraunnam, Hilde (?) als Schriftwart und Proping als Kassavart in den Turnrat gewählt. Harbers' späterer Nachfolger als Sprecher war der derzeitige Kassier Rud. Berndt, jetzt Direktor der magdeburger Feuer-versicherungsgesellschaft, dem als Dritter der jetzt noch das Amt innehabende Banddirektor Fropping folgte.

Im Café Bauer ist der Betrieb nicht wieder auf-genommen worden, da die Telgische Konsumkasse, die den elektrischen Strom für Licht und Heizung zu liefern hatte, die Abgabe desselben, wie berichtet, einstellte und auch auf wiederholte Aufforderung denselben zu liefern sich weigerte. Da das Haus aber auf den elektrischen Strom angewiesen ist, so mußte der ganze Betrieb aussetzen. Von dem Besitzer des Lokals ist sogleich Beschwerte eingelegt, worüber heute Morgen Termin anstand. Auf den Ausgang der Sache darf man gespannt sein.

Die großherzogliche Nacht Lesung, die im Winterhagen liegt, neigte sich heute Morgen auf die Seite, da auf der einen Seite infolge Frostes ein Ausflußrohr led gesprungen und Wasser eingedrungen war. Die Feuerwehr, die scheinbar requiriert wurde, pumpte den Dampf schnell wieder flott, sodas um Mittag schon aller Schaden beseitigt war.

Die regelrechte Straßeneinigung tritt von morgen ab, nun die Straßen wieder schnee- und eisfrei sind, wieder in Kraft.

Das Tauwetter, das Sonnabend nach beinahe drei-wöchiger strenger Frostzeit eintraf, hat das Eis schnell un-tauglich zum Gehen gemacht und allerhand eisportliche Ver-anstaltungen, die auf den gestrigen Sonntag versetzt waren, verhindert. So war auch ein Schlittschuhtour nach Holland geplant, an der sich eine Anzahl tüchtiger Käufer beteiligen wollte, die aber auch dem Wetterumschlag zum Opfer fiel.

Der 21. Unterhaltungsabend, der gestern in der Hudeburg stattfand, war abermals so stark besucht, daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war, und daß diejenigen, die vorher kein Programm gekauft hatten, wieder umsehen mußten, da alles verkauft war. Privatgelerter Wempe eröffnete den Abend durch eine kleine Ansprache, in welcher er der zweihundertjährigen Heuschens gedachte und im Namen des Ausschusses für das zahlreiche Erscheinen des Publikums dankte. Nach dem gemeinschaftlichen Liede „Ständchen herbei, ihr Wälfchen“, erregte Herr Schmidt, welcher durch Herrn Stein kamp auf dem Klavier und durch Herrn Dose auf der Violine begleitet wurde, die Anwesenden durch sein Spiel auf dem Klaphorn. Der Oldenburger Turnerbund produzierte sich mit interessanten Stabungen und schwierigen Übungen am Red, welche sehr stark aus-gespielt wurden. Das Hauptinteresse des Abends bildete jedoch der Vortrag des Privatgelernten Wempe über die pariser Weltausstellung. In einer ungefähr zweifündigen Rede führte er unter Jubelstimmung von Lichtbildern die Ausbilder, die nachteil nicht mit Verfall sagten, durch die Anstellungen der verschiedenen Staaten. Einen großen Anklang fand auch der Vortrag, welcher von 12 Mitgliedern der „Damen-Abteilung des Oldenburgischen Turnerbundes“ aus-gespielt wurde. Herr Dose trug nach dem Turnen des Oldenburgischen Turnerbundes zwei wirkungsvolle Stücke auf der Violine vor; er wurde von Herrn Stein kamp auf dem Klavier begleitet. Nachdem noch der Vortrag S. Auleter über längere Gebichte, ebenso wie seine Vorgänger unter dem Beifall der Hörer, vorgelesen hatte, schloß der sehr ge-nutzreiche Abend mit dem gemeinschaftlichen Liede „Im Kreis zum grünen Kranz“. Dem Ausschuss und den Mitwirkenden sei auch diesmal der Dank des Publikums für den gelungenen Abend ausgesprochen.

Der Vazar zum Besten des Evangelischen Krankenhauses am 15.—17. Februar beschäftigt unsere Damen bereits ausgiebig. Fast täglich finden Sitzungen statt zur Beratung der tausendfachen Angelegenheiten, die die umfangreiche Veranstaltung mit sich bringt. Erfreulichere-weise stehen die Gaben und Beiträge reichlich; trotzdem ist natürlich auch die geringste Beisteuer auch fernherin willkommen. Die Vorbereitungen sind augenblicklich fast alle getroffen, und zwar unter gewissenhafter Berücksich-tigung der 1895 gemachten Erfahrungen. Somit ist einem allseitig befriedigenden Verlauf entgegen zu sehen, der den Verantwortlichen Freude macht, den Besuchern Betriedi-gung gewährt und dem Zwecke reichliche Erfüllung bringt. Wir werden über alle weiteren Einzelheiten im Laufe der nächsten Wochen rechtzeitig und ausführlich berichten.

Die 3 Millionenanleihe der Stadt Oldenburg ist nahezu dreifach überzeichnet worden, ein erfreuliches Zeichen für unser Kredit und für die Flüssigkeit des Geldes.

In der letzten Sitzung des Ausschusses fürs Schul-museum (Wallstraße hier), war namentlich über den Gebrauch der Projektionsapparate die Rede und über ihre befruchtende Benutzung im Lande. Es wurde dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß der Apparat immer mehr Verwendung in der Schule zur Veranschaulichung des Unterrichtsstoffes finden möge.

Die Veranlassung des Oldenb. Landesvereins von roten Kreuz findet in diesem Jahre wieder für Mitglieder des oldenburgischen Turnerbundes und der Turnerfeuerwehr ein Kursus in Samaritaner- resp. Krankenenträgerdienst statt, um im Falle eines Krieges den hiesigen freiwilligen Krankenenträgerdienst organi-sieren zu können, d. h., daß Genannte Verwandte und Kranke vom Bahnhof zum Lazarett tragen, bezw. begleiten können. Die in Aussicht genommenen Vorträge werden vom Oberarzt des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, Dr. Bede r, gehalten, und der erste findet Dien-stag, den 22. Jan., abends 9 Uhr in Papes Restauration (oben) statt. Man darf wohl hoffen, daß sich im Interesse der guten, vaterländischen Sache viele Teilnehmer dazu einfinden werden.

Der 2. Oldenburgische Gaurunfest. Zur Abhaltung eines in diesem Sommer stattfindenden 2. oldenburgischen Gaurun-festes haben sich in letzter Stunde noch die Nachbar-vereine Donnerstags, Nordost- und Bürgerliche bereit er-klärt, und ist zur Beschlußfassung hierüber auf nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in Papes Gasthaus ein Gaurun-tage einberufen worden. Es soll beabsichtigt werden, das Schauturnen auf der in Donnerstags belegenen Bahnhofsbahn, die sich hierzu vorzüglich eignet, abzuhalten.

Für und wider das Diakonissenhaus. Ueber dieses Thema hielt Pastor Althaus gestern Abend einen Vortrag in der Landvertikale unter Zugrundelegung des Bibelwortes: „Die Liebe Christi bringet uns also.“ Zunächst sprach er über den Unterschied, welcher zwischen den Diakonissen und den Schwestern vom Roten Kreuz, den Erla-Schwestern usw. be-stand. Die ersteren verfolgen im Gegensatz zu den letzteren neben der selbstverleugungssoollen Arbeit der Krankenpflege noch ein besonderes Ziel, nämlich das der Seelenpflege, da die Diakonissen im Dienste der Kirche stehen und sich somit von den Grundfragen derselben nicht lassen. Im zweiten Teile seines Vortrages sprach Redner über die mancherlei Bedenken, die gegen das Diakonissenhaus erhoben wurden. Er widerlegte alle Vorurteile in klarer, gründlicher Weise, und mancher Zu-hörer, der bis dahin noch Gegner des Diakonissenhauses war, wird die Sache jedenfalls in etwas anderem Lichte betrachten. Nachdem er noch die äußeren und inneren Verhältnisse des Berufs hervorgehoben hatte, schloß er mit dem Wunsch, daß die Zahl der Diakonissen bald größer werden möge.

n. Ohmsche, 20. Jan. In der letzten in Siebels Gast-haus stattgefundenen Gemeindeversammlung wurde fol-gendes verhandelt: Die in der Gemeindeversammlung am 28. No-vember v. J. neugewählten Mitglieder des hiesigen Gemeinderats: Heyne-Dommerstee, Rosenbohm-Nadorst, Allen-Dommerstee, Gräper-Bornhorst, Willems-Nadorst und Albers-Nadorst, wurden vom Gemeindevorsteher verpflichtet und in ihr Amt eingeführt. Die wiedergewählten Mitglieder: Borgmann-Dommerstee, Helms-Nadorst und Freels-Ohmsche wurden auf ihre frühere Verpflichtung hingewiesen. Als Bei-geordneter des Gemeindevorstehers wurde das Ge-meinderatsmitglied Hansmann-Girlich-Freels-Ohmsche wieder-gewählt. Als Mitglieder der Belegkommision wurden gewählt bezw. wiedergewählt: Freels-Ohmsche, Meiners-Ohmsche, Harms-Gehorn, Segen-Bahn und Rosenbohm-Nadorst. Den Zählern bei der am 1. Dezember v. J. stattgefundenen Volkszählung wurde eine Vergütung aus der Gemeindefasse bewilligt. Der Gemeinderat erklärte sich mit der Ver-äußerung eines Wegerdeplakats zu Bahnhofsver-stand. Der Bau der Chaussee von Ohmsche nach Ghhorn wurde ausgesetzt, bis der Bau der in Aussicht ge-nommenen Verbindungschaussee Nadorst-Ohmsche und Nadorst-Dommerstee gesichert ist. In Betreff des Baues der vorgenannten Verbindungschaussee wurde eine Kommission von sechs Gemeindevorstandmitgliedern ernannt.

Letzte Depeschen.
Krankheit der Königin von England.
 * London, 20. Jan. Nach einer Depesche aus Osborne 8 Uhr abends liegt die Königin Victoria im Sterben. Der Tod ist nur noch eine Frage von Stunden.
 * London, 20. Jan. Der Prinz von Wales hat sich nach London begeben, um dort den deutschen Kaiser zu empfangen, dessen Ankunft am Charing Cross-Bahnhof um 6 Uhr abends erwartet wird.
 5 Uhr nachm. Der deutsche Kaiser ist in Port Vittoria eingetroffen. — Der Prinz von Wales ist in London angekommen.
 Der deutsche Kaiser und der Herzog von Connaught trafen um 6 Uhr 20 Min. abends am Charing Cross-Bahnhofs ein und wurden von dem Prinzen von Wales, dem Herzog von York und dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein empfangen. Der Kaiser begab sich nach dem Buckingham-Palast.
 * Schwerin, 21. Jan. Der Herzog-Regent von Mecklenburg ist nach seiner Rückkehr aus Weimar an den Mafern erkrankt. Der Verlauf der Krankheit ist normal.
 * Weimar, 21. Jan. Einer amtlichen Mitteilung zu-folge, ist Großherzog Wilhelm Ernst an den Mafern erkrankt.
 * Cronberg, 20. Jan. Prinz und Prinzessin Heinrich sowie Prinz Karl von Hessen und Prinz von Sachsen-Meiningen sind hier eingetroffen.
 * Gerbong, 21. Jan. Die 1666 Tons große britische Barz „Thynan“, auf der Reise von Antwerpen nach Gar-diff begriffen, kenterte 25 Meilen von der Costen-gruppe entfernt. 7 Mann von der Besatzung sind gerettet; der Kapitän und 10 Mann werden vermisst.

denen leider einiges gestrichen war, ganz vorzüglich re-präsentiert. Eine Meisterleistung war der Monolog der Elisabeth IV. 10. Da mußte das widerwärtige Weib zu einer wahrhaft grandiosen dämonischen Persönlichkei. Auch Herr Dpel, der den Mortimer gab, ist es hoch an-zurechnen, daß er den gewöhnlichen Fehler der Mortimer-darsteller geschickt vermied und nicht nur dem glühenden Liebhaber, sondern auch dem doppelgängigen Intendanten gerecht wurde. Die wenig dankbare Rolle des Leiesler war bei Herrn Bischoff in guten Händen. Er gab nicht nur den großen, schönen Mann und Liebhaber der Königin Elisabeth, sondern deutete auch den Intriganten wenigstens an. Vieles hätte das Per-side und Brutale seines Wesens noch mehr betont werden können. Herr Bornstedt als Burleigh fehlte die „Gewalt des Mundes“ (I. 7); er war ein lauernder Hänkelhieb und soll doch etwas vom Diplomaten an sich haben. Herr Hebe-berg als Paullet trug viel zu die auf und wurde dadurch bisweilen zum unwürdigen Poltrian. Sehr maßvoll und doch wirksam gab Herr Ebert den Davison. Auch die übrigen Darsteller boten z. T. recht hübsche Leistungen.

Zum Schluß eine Bitte an die Theaterleitung: intensivere Pflege des klassischen Repertoires. Unsere vorhandenen Kräfte werden auch auf diesem Gebiete sicher etwas zu Stande bringen. Man muß ihnen nur Gelegenheit bieten, sich über-haupt zu zeigen. Mißlingt der Versuch, so werden alle Be-teiligten eine Lehre für die Zukunft aus ihm ziehen. Bislang fehlt aber an vielen Stellen jedes Urteil. Sieh ein solches zu bilden, ist schließlich des Publikums gutes Recht.

Adolf Hess.

Fortsetzung des gänzlichen Ausverkaufs

bis auf den letzten Rest,
wegen Ankauf neuer
Warenlager.

4 Fach reinleimene Herren-
Kragen, Dgd. 2 Mk., hoch-
elegante Herren-Man-
schetten-Hemde, Stück
2 Mk., Sammetreste in
allen Farben, mehrere 100
Meter reine Seide, auf dem
Tresen ausgelegt, pr. Mtr.
75 Pfg., mehrere 100 hoch-
elegante Damen-Prome-
nadenstühle, Größe 35
u. 36, Paar 2 Mk., Winter-
Hausstühle für Damen,
Paar 2 Mk., einen Posten
Knaben-Anzüge, 2 Mk.,
Nickel-Thee- und Kaffee-
kannen, pr. Stück 2 Mk.,
Nickel-Bier-Untersätze,
6 Stück für 1 Mk., einen
Posten reinwoll. Kleider-
stoffe, pr. Mtr. 60 Pfg.,
gefüllte Herren- und
Damen-Handschuhe,
Paar 75 Pfg., 3 Paar für
2 Mk., Damen-Winter-
hüte und Kinderhüte,
3 Stück 1 Mk., eine große
Partie Arbeitshemde,
Stück 1,25 Mk., Moquett-
taschen, Stück 1 Mk.,
Nickel-Theedosen, Stück
50 Pfg. u. 1 Mk., Winter-
Blousenhemde, 2,00 Mk.,
reinvoll. Portieren, Fach
4 Mk., Toiletteseife, 5
Kasten für 1 Mk., einen
Posten bessere Korsetts,
Stück 1,50 Mk., einen Posten
schwere Normalhemde,
spottbillig, Schlipse und
Krawatten, 3 u. 6 Stück
für 1 Mk., einen Posten
Baby-Wäsche zu jedem
Preise, Seiden-Bänder,
5 Finger breit, pr. Meter
25 Pfg., einen Posten echte
gestempelte Alpaca-Gü-
nd Theelöffel und
Gabeln, pr. Dgd. 3 Mk.,
Parfüm, 5 Flaschen für
1 Mk., Gummischuhe für
Herren in nur großen
Nummern, Paar 1,50 Mk.,
einen Posten bessere Opern-
gläser, Stück 7 u. 8 Mk.

Warenhaus Eli Frank.

Zwangs- versteigerung.

Am Dienstag, den 22.
Jan. d. J., nachm. 4 Uhr,
gelangen im Auktionslokal
an der Ritterstraße hier-
selbst zur Versteigerung:
I. 8 Sofas, 1 Kommode, 8 Tische,
8 Spiegel, 4 Stühle, 4 Näh-
maschinen, 1 Kleiderschrank, 2
Wasserschänke, 1 Tresen, 2 Verti-
kors, 1 Schrankpult, 1 Regulator,
II. 1 Meise nebst Unterteil, 1 Tresen
und die. Hausgerätschaften.

Ein Ausfall der unter II
benannten Sachen findet
nicht statt.

**Dierking,
Gerichtsvollzieher.**

Angel-Schellfische

in wirklich feinsten Qualität u. billig,
Butt, Rotzunge, Karb.-Fische, leb.
Schleie & la Forelle, Karpsen, Hechte
u. Aitel, Spott, Dgd. von 10 Pf.
Rohre von 120 Pf. an, 11a größte,
Rohre 90 Pf. 2 Kisten 170 Pf. Male,
Vachsheringe, Schellfische, Fied.-Bü-
dinge, 1a Büdinge Stück von 5 Pf.
an in Kisten billiger bei

**H. Braun,
Fischgroßhdlg.,
nur Achternstr. 53.**

Geestmünder Fisch- handlung.

Jeden Tag frische Seefische.
Morgen, Dienstag, treffen lebend-
frische Angelschellfische, Dampfer-
schellfische, Rotzungen, Schollen,
Karbonadenfische und Knurrhahn
ein. Billigste Preise.

**F. Kasling,
Wallstraße 6.**

Juchsjagd

am Mittwoch den 23. Januar in
den Bornhorcker, Eshorner, Jp-
weger und Vecker Wäden. Ver-
sammlung der Jäger und Treiber
mittags 12 1/2 Uhr
in Bornhorst beim Wirt Janßen,
in Moorhausen beim Wirt Harms,
in Eshorn beim Bahnhof,
in Jpwege beim Bahnhof.
Jäger und Jagdliebhaber laden ein
Die Jagdberechtigten.

Geschäfte Granat in 1/2 Pfd.
Dosen, auch in 1 Pfd.-Dosen billigst.
W. Stolle, Schüttinger.

Zehring, Vilanennus | Wilh.
Rhein. Obstgelee | Stolle.
Rhein. Marmelade

Malz-Extrakt,

a Flasche 65 Pfg., bei 10 Flaschen
à 60 Pfg. frei ins Haus.
W. Stolle.

Erbswurz mit Schinken | Wilh.
Erbswurz ohne Schinken | Stolle.
Erbswurz in Tafeln

Dezimalwaagen

2, 3 und 4 Ctr. wiegend, äußerst
billig zu verkaufen.

**W. M. Busse,
Stötenstr. 7 b.**
Habe noch täglich 15 bis 20 Ctr.
Milk abzugeben. **G. Ammen,**
Mühlbrinkweg 22.

Nastede. Habe eine junge, schwere,
belegte Kuh zu verkaufen.
A. G. Wächter.

Zu verkaufen ein fast neues
sehr gutes einschläf. Bett. Näheres
durch **H. Barnackel,**
Rechthillr., Baarenstr. 5.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Freitag, den 25. Jan., 4 1/2 Uhr:
Generalversammlung
des Frauenvereins zur Förderung
einer Kinderbewahranstalt
zu Osterburg
in der Bewahrschule. **Der Vorstand.**

Fortsetzung des Total-Ausverkaufs

wegen Aufgabe und Fortzugs
meines Spezial-Geschäfts in

Herren- und Knaben-Garderoben zu Spottpreisen.

Die Preise

sind deshalb so spottbillig gestellt, indem das
Lager so schnell wie möglich ausverkauft
sein muss. Bekanntlich führe ich nur prima
verarbeitete Garderoben von den billigsten
bis zu den elegantesten.

Das Lager

in Herren-Anzügen, eleganten Hosen, Herren-
Sommer- u. Winter-Paletots, Joppen, Westen,
Arbeiter-Garderoben, das Neueste in Knaben-
Anzügen und -Paletots, bietet in allen Ab-
teilungen eine grosse Auswahl für jede
Grösse, aus allen denkbaren modernen
Stoffen hochfein ausgeführt.

Buckskin-

Cheviot- u. Kammgarn-Stoffe. Hierin habe
ebenfalls noch grosses Lager, welches
meterweise verkauft wird.
Manschetten, Kragen, Vorhemden, Normal-
wäsche, Shlipse, Hüte, Strümpfe u. Schirme.

Louis Rothschild.

Achternstrasse 46.



Eversten Schützen- Verein.

1. Schützenfest

Das
findet am
27. Mai d. J. (Pfinzsten) und
28. Mai d. J.

statt.
Der Vorstand.



Krieger-Verein vor dem Heiligengeistthor.

Zur Feier von Kaisers Geburtstag,
verbunden mit Stiftungsfest, finden
am Dienstag, den 26. Januar,
abends 8 Uhr beginnend, im Hotel
zum Lindenhof:

Großartige Aufführungen

(noch nie dagewesen)
mit nachfolgendem

Ball

statt.
Freunde können eingeführt werden.
Lanzband 1 Mk.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Kriegerverein Eshorn- Wahnbek.

Zur Feier des Geburtstags S. M.
des Kaisers am Sonntag, den 27.
Januar:

BALL

beim Kameraden Heinrich Sander
(Festtrug).
Entree für Mitglieder 50 Pf., Nicht-
mitglieder 1 Mk., wofür freier Tanz.

Zur Abholung der Fahne ver-
sammeln sich die Kameraden abends
6 Uhr im Vereinslokal.
Orden, Ehren- sowie Vereinsab-
zeichen sind anzulegen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Krieger-Verein Wardenburg.

Am Sonntag, den 27.
Januar d. J., zur Feier von Kaisers
Geburtstag und 25. Stiftungsfest:

Ball

bei G. Albers, Oberlethe.
Freunde können eingeführt werden
Damen frei.
Abholen der Fahne um 6 Uhr mit
Musik.

Verlorene und nachzu- weisende Sachen.

Verloren ein goldener Ring
am Friedensplatz. Wegen Bel-
ohnung abzugeben in der Exped.
d. Bl.

Großherzog. Theater.

Dienstag, den 22. Januar.
55. Vorstellung im Abonnement.
Die Kreuzschreiber.
Bauernkomödie mit Gesang in 4 Akten
von L. Kienigk.
— Musik von Müller. —
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 22. Jan.: „Minna von
Barnhelm“.
Mittwoch, 23. Jan.: „Tannhäuser“.
Donnerstag, 24. Jan.: „Rosen-
montag“.

Dankagung.

Da es mir unmöglich ist, allen per-
sönlich zu danken für die herliche
Teilnahme und die überaus großen
Kranzspenden beim Tode meines
Mannes lagen wir hiermit unsern
innigsten Dank.
Frau Sophie Helle Ww.,
nebst Kindern.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines
gesunden Knaben wurden hoch ge-
freut

August Holzbach und Frau
geb. Wiebe.
„Gasthaus zum Aglei“ am Aglei
See, den 14. Januar 1901.

Todes-Anzeigen.

Odenburg, 20. Jan. 1901. Heute
Nachmittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft
und ruhig mein lieber Mann, unser
guter Vater, Schwieger- und Groß-
vater, der Pfaffenmeister Friedrich
Lichtenberg, im 64. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Wilhelmine Lichtenberg,
geb. Spille,
und Angehörige.
Die Beerdigung findet am Freitag,
den 25. d. M., vorm. 9 1/2 Uhr, vom
Sterbehause, 2. Ehemerstr. 7, aus statt.

Südmoslesch, den 19. Januar.
Heute Morgen um 6 Uhr entschlief
nach kurzer, heftiger Krankheit meine
liebe Frau, meiner fünf unehelichen
Kinder treuversorgende Mutter Johanna
Kloppenburg, geb. Witte, im 40.
Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Gerhard Kloppenburg.
Die Beerdigung findet am Donner-
stag, den 24. d. Mts., nachm. 8 Uhr,
auf dem Kirchhofe in Overßen statt.

Statt besonderer Meldung.
Osternburg, den 19. Jan. 1901.
Heute Morgen entschlief sanft nach
dreitägiger heftiger Krankheit unsere
liebe unergiebige Tochter und Schwe-
ster Anni im Alter von 8 Jahren,
welches tiefbetruert zur Anzeige bringen
August Wentje nebst Frau
und Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienst-
tag, den 22. Jan., nachmittags um
2 Uhr vom Sterbehause, Schulstr. 20,
nach dem alten osternb. Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Emma Schumann,
Welsen, mit Hermann Uphoff-Wingum.
Geboren: (Sohn) H. J. Wilsch,
Landchaftspolster, Richter, Wilhelm-
haven. Carl Finklage, Oldenburg,
(Tochter) J. Penon, Leer. G. Wipke,
Wilhelmshaven.

Gestorben: Gerhartine Bahns,
geb. de Wall, Leer, 56 J. Gustafina
Coorbes, Terbeide, 18 J. Frieda
Stindt, Heppens, 5 J. Selene Rodt-
mohr, geb. Oedemann, Oldenburg,
46 J. Frau Pastor Auguste Ramsauer,
geb. Friedrich, Oldenburg, 64 J. Ober-
Regierungsrat J. D. Ludwig Harbers,
Cutin, 69 J.

1. Beilage

zu No 17 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 21. Januar 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte (wenn mit genauer Quellenangabe versehen) ist gestattet. Mitteilungen aus der Zeit (wenn solche Veranlassung hat der Redaktion bis willkommen.)

Oldenburg, 21. Januar

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Kirchliche Heberfrist über das Jahr 1900.

Unter den Ereignissen des verfloffenen Jahres, welche unsere Landeskirche berührt haben, steht der Tod unseres Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter an erster Stelle. Seine Regierungszeit, die sich fast über ein halbes Jahrhundert erstreckte, bedeutet für unsere Kirche einen segensreichen Abschnitt; unsere Generation wird seiner persönlichen Anteilnahme und Förderung in kirchlichen Sachen noch mit Dank und Freude gedenken. Sein Nachfolger, unser jetziger Großherzog Friedrich August, hat das Kirchenregiment angetreten und unter dem 18. August die Zusicherung gegeben, dasselbe dem Kirchenverstand gemäß zum Besten der Kirche treulich auszuüben zu wollen. Die Urkunde dieser Zusicherung ist der 20. Landessynode übergeben worden. — Glücklich Weise ist der Tod an den Geistlichen des Landes im letzten Jahre vorüber gegangen. In den Ruhestand getreten sind 2, Pfarre Holtermann und Aren; letzterem und dem Pfarre Barckmann in Großenkneten ist der Titel „Kirchenrat“ verliehen worden. — Erledigt sind 3 Pfarrstellen: Hoppens, Ederwecht und Strüdhäusen; die beiden ersteren durch Emigration, die letztere durch Besetzung des Pfarrers. Zwei Stellen sind bislang wieder besetzt: Hoppens durch Ernennung, Ederwecht durch Wahl. Strüdhäusen und Dörj sind noch unbesetzt. Drei Kandidaten haben das Tentamen bestanden: Wöbcken, Koch und Abeken; zum Examen hat sich keiner gemeldet. — Roggen sind 2 gestorben, 4 in den Ruhestand getreten, 2 mit dem Ehrenkreuz erster Klasse anlässlich ihres 50jährigen Dienstjubiläums ausgezeichnet, 9 haben die Dergelprüfung bestanden. — An Vergäten für kirchliche Armenpflege, Krankenhäuser, Heidenmission u. a. sind den kirchlichen Organen von 8 Stiftern insgesamt 13,300 Mk. überwiesen worden. — Für die Kirchen in Dornheide (April 25) und Eersten (Juni 26) wurde der Grundstein gelegt; die Kirchen in Elisabethsteden (Okt. 3) und Bant (Dez. 20) sind eingeweiht. Die Kirche in Goldenstedt feierte am 5. Juni das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens. — Vom 22. Nov. bis 7. Dez. tagte in Oldenburg die 20. Landessynode; sie nahm u. a. das neue Dienstentlohnungsgesetz für die Geistlichen an. — Zum fünften Mitgliede des Oberkirchenrats ist an Stelle des ausgeschiedenen Landgerichtsrats Runde der Ministerialrat v. Finkh ernannt worden.

Obstverwertungsurse für Frauen wurden vom Landesobstgärtner Jmmel im verfloffenen Jahre abgehalten in Iaderberg am 18. und 19. September, in Neuen- frage am 24. und 28. September, in Cappeln am 12. und 13. Oktober, in Wildeshäusen am 23. und 24. Oktober. Das „Landw. Bl.“ sichtlich keinen Bericht darüber wie folgt: Jedenfalls ist zu konstatieren, daß sich die zum erstenmale im Herzogtum abgehaltenen Obstverwertungsurse für Frauen auf das Beste besaß und dazu beitragen werden, den Obstbau und die Obstverwertung zu heben und zu fördern.

Keine Brotvertierung! Zu der von uns gebrachten, dem „Nordd. Volksbl.“ entnommenen Notiz über die von hiesigen Bäckermeistern geplante Erhöhung der Brotpreise können wir zur Beruhigung unserer Leser mitteilen, daß eine

Brotvertierung nicht geplant war, sondern daß in einer letzten stattgefundenen Versammlung der Bäckerinnung nur der Beschluß gefaßt ist, eine Einkaufs-Gesellschaft zu gründen.

Eine photographische Aufnahme des ausgefahrenen Zigeunerkindes, das hier vor nicht langer Zeit einem durchziehenden Trupp starb und unter seltsamen Zeremonien hier begraben wurde, ist bei der Photographenfirma Antholz (Hilfenbrod) am Damme ausgestellt.

Der osternburger Turnverein rüstet sich zur Feier seines 25jährigen Bestehens. Es werden zu derselben die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem recht glanzvollen zu gestalten. Die Feier findet in Dreier's Sälen zu Osternburg statt und wird aus drei Teilen bestehen, und zwar: Sonntag, den 3. Febr., nachmittags 4 Uhr: Schauturnen, abends 8,30 Uhr: Festkommers; Dienstag, den 5. Febr., abends 8 Uhr: Festball. Zu dem Feste werden zahlreiche Einladungen ergehen, namentlich auch an die Vereine des osternburger Turnvereins. Um aber auch Nichtmitgliedern Gelegenheit zu geben, dem Festkommers, der diesmal als Jubiläumsfeier besondern schon geplant ist, beizuwohnen zu können, sollen in beiderseitiger Anstalt Einführungen gestaltet sein, und werden hierzu Anmeldungen in den Turnstunden entgegen genommen. Zu Anlaß des besondern Festes haben auch Damen diesmal Zutritt zu dem Kommers. — Der Verein hat die Freude, noch mehrere seiner Mitglieder, die dem Verein mit großer Hingabe, noch unter sich in voller Thätigkeit zu sehen, ja, der derselben wirken schon seit langen Jahren bzw. von Anfang an und auch noch gegenwärtig mit großem Interesse als Vorstandsmitglieder für den Verein. Auch eine Reihe von Turnfreunden gehört dem Verein schon seit 1876 ununterbrochen bis auf den heutigen Tag an. Dem jetzigen Feste wird allseitig reges Interesse entgegengebracht, und weitest die frohe Turnerei jetzt in dem Bestreben, das Fest zu einem recht schönen zu gestalten.

Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Im Monat November 1900 wurden 1280 Schadensfälle reguliert. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 666 Fälle, und zwar 358 wegen Körperverletzung und 308 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 555 Fälle, von denen 2 eine teilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 59 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat November 6788 Versicherungen. Von den vor dem 1. September 1900 angemeldeten Schäden der Unfallversicherung (inkl. der Todes- und Invaliditätsfälle) sind nur 186 noch in Behandlung.

Osternburg, 20. Jan. Der Krieger-Verein hielt Sonntag, den 13. d. M., seine ordentliche General-Versammlung ab, welche von 77 Kameraden besucht war. Der erste Vorsitzende erstattete zunächst den Jahresbericht pro 1900. Nach demselben bestand der Verein am 1. Januar cr. aus 303 Kameraden, 7 Ehrenmitgliedern und einem Vereinsfreund. Im Jahresbericht wurden sämtliche wichtige Vereinsbeschlüsse kr. mit kurzen Worten erwähnt; der Vorsitzende schloß denselben mit einem hoch aufrichtigem und reich, Großherzog und Vaterland, in welches die Versammlung jedwellig einstimmt. Aufgenommen wurden vier Kameraden. In den Vorstand wurden wiedergewählt: Als 1. Vorsitzender: Kaufmann M. Hilsberg, als Inventarverwalter Tischler E. Hoff, als Bibliothekar Kamerad F. Wöhlers. Neugewählt wurde als 2. Schriftführer Ruffner Lange. In den Ausschuss wurden wiedergewählt: Kameraden Senen, Feuer- mann, Schröder, D. Meyer, Aug. Kramer, D. Wichmann,

Brandt, und neugewählt Joh. Frühling und Taddiden. Als 1. Vergütungsdirektor wurde gewählt: Joh. Frühling und als 2. Kamerad Rehme. Der am Sonntag, den 27. Januar, anlässlich Kaisers Geburtstag stattfindende Festball soll um 6 Uhr beginnen. Eintrittskarten hierzu sind bei folgenden Kameraden zu haben: M. Hilsberg, Gerh. Brandt, Wirt H. Lange, Reiff, Rehme, Joh. Frühling, Dieder. Wichmann, Friedr. Schröder, Branten, Arnold, Carl Weber, Elmar Albers, und beim Boten Herrn Hartmann. Es wurde ferner beschlossen, am Sonntag, den 10. März einen Gesellschaftsabend zu veranstalten. Ein weiterer Punkt, Statutenänderung betr., wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Die nächste Generalversammlung ist auf den 10. Februar im Vereinslokal „Schüppenhof zur Wunderburg“ angesetzt.

Oeverfen, 20. Jan. Das auf gestern Nachmittag angeordnete Besenwettrennen fand trotz ungünstiger Witterung unter zahlreicher Beteiligung statt. Schon lange vorher hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, um dieses sonderbare Volksfest mit anzusehen. Punkt 3 Uhr hatten sich die beiden gegenüberstehenden Parteien, Kuhlmann-Eersten und Spaffen-Dunsbüschel, welche je 3 Werfer gestellt hatten, vor Kuhlmanns Wirtshaus aufgestellt. Anfanglich hatte die hundsblühler Partei einen ziemlich Vorsprung gewonnen, mußte jedoch schließlich mit 4 Wurf zurück der Gegenpartei unterliegen. Das Wettsobjekt wurde nach Schluß des Wetts in Kuhlmanns Wirtshaus von den Beteiligten mit recht gemischten Gefühlen vertheilt.

Dorfjadingen, 20. Jan. Die butjadinger Gierverkaufergenossenschaft hatte im Monat Dezember einen Umsatz von 320 Pfund, veräußert wurde den Genossen das Fund mit 73 Pf., ein Preis, der im genauen Verhältnis der Stückzahl zum Gewicht sich auf 1,04 Mark pro Pfund stellt. Die Genossenschaft, welche zur Zeit 72 Mitglieder zählt, veräußerte nach Abzug sämtlicher laufenden Unkosten und Abschreibungen seit ihrem Bestehen das Fund Gier im Monat August mit 47,5 Pf., im September mit 52 Pf., im Oktober mit 60 Pf., im November mit 77 Pf. und im Dezember mit 73 Pf., jedenfalls ein sehr gutes Resultat bei einem Durchschnittspreis von 84/100—81/100 Pf. auf das Pfund. Dem von einigen Genossen gemachten Vorschlag, die sämtlichen osternburgischen Gierverkaufergenossenschaften des Herzogtums möchten sich zur Verfolgung der gemeinsamen Interessen und zur Hebung der Genossenschaften zu einer freimüthigen Vereinigung zusammenschließen, steht man hier freimüthig gegenüber. Ein Vertreter zu der in dieser Angelegenheit auf den 25. d. M. nach Oldenburg geladenen Versammlung ist bereits ernannt worden. Ganz besonderer Wert wird hier, abgesehen von der gemeinsamen Festsetzung der Tagespreise, auf eine gemeinsame Regelung der den Abnehmern zu gewährenden Zahlungsfrist gelegt, um auch hier jede Konkurrenz innerhalb der Genossenschaften Oldenburgs auszuschließen und nach Möglichkeit die Lieferungen gegen Verzögerung einzuführen. Nicht leicht empfinden muß es ferner werden, daß die schon seit geraumer Zeit auch von den Geflügelzüchtern unternommene angelegte Gieraufzucht der Eier auf den Eisenbahnen zu den gewöhnlichen Frachtsätzen zu dem gewünschten Resultat bislang nicht geführt hat. Auf die Erreichung dieses Zieles wird ebenfalls ein besonderes Augenmerk zu richten sein.

Wildeshäusen, 20. Jan. Die hiesige Wurstfabrik, welche sich fortdauernd flotten Absatz erfreut, ist gezwungen, zur Deckung ihres Bedarfs setze Schweine rc. in Wagenladungen von auswärts zu beziehen. Um den Betrieb auch in den Sommermonaten zu ermöglichen, wird demnächst die Fabrik erweitert und mit Gismaschine und Küchlanlagen versehen werden. — Der erste diesjährige Schweinemarkt war infolge der strengen Kälte nur mäßig mit Schweinen be-

Der zweite Solist, unser Hofmusikant und Quartettmitglied Ventner, hatte sich zwei schwierige Aufgaben gestellt. Das Andante aus der Amoll-Sonate von Bach für Violine allein erfordert einen ganzen Meister. In seiner künstlerischen Auffassung, in der sich ein energiegeladener Zug ausprägt, und in der immer freier werdenden technischen Darbietung errang der Künstler einen schönen Erfolg und bewies vor allem einen unverwundbaren Fortschritt, namentlich auch bezüglich der ruhigen Beherrschung seines Könnens. Das Adagio des 2. Konzerts von Spohr bietet in Doppelgriffen usw. ähnliche Schwierigkeiten; auch damit fand sich der Künstler gut ab, keine Unbequemlichkeiten nicht gerechnet, die einer begreiflichen Befangenheit, dem Instrument und der sehr empfindlichen Musik zum Teil mit zur Last fallen.

Die Zuhörer verließen die Kirche mit einem Gefühl des Dankes gegen Musikdirektor Kuhlmann, den Veranstaltungler und Leiter des so befriedigend verlaufenen Konzerts, W. von Busch.

Lieder- und Duettabend von Anna und Eugen Hilbach. Gestern, Sonntag, Abend waren die Hilbachs, die wie Wandervögel die Welt durchziehen und die Menschen mit ihren Liedern erfreuen, wieder bei uns eingetroffen und fanden den Kasinoaal gefüllt mit einem sie schätzenden und ihrer Kunst huldigenden Publikum, das sie mit Beifall empfing und denselben nach jeder Nummer des reichen Programms wärmer und anhaltender wiederholte. Der Abend gewährte einen vielseitigen und intensiven Genuß, ob sich nun die beiden Stimmen, die frischer denn je klangen, und sich vortrefflicher als letztes Mal präsentierten, zu schönem Einklang verbunden, oder ob sie einzeln Kroben des deutschen Liederschatzes darboten, ob sie sich in klassischer vollwichtiger Musik ergingen, oder schelmische und neckische Liebesliedchen sangen. Etwa war ihnen der Erfolg treu, denn die beiden Künstler haben Musik in

Anlaß zu Ausstellungen; im Gegenteil, er weckte durch seine freischlagende Schönheit, durch seinen verständigen Vortrag und die stimmungsvolle Wiedergabe der innerhalb des gemeinsamen Rahmens im Charakter doch unterschiedlichen Kompositionen die reinste Freude der Zuhörer. Wie sich der Wohlklang der in schönem Gleichmaß gehaltenen Stimmen in den weiten Kirchenraum hinein entwickelt, das thut allen musikalischen Ohren wohl und berührt sogar die der hohen Macht der Töne verschlossenen Gemüther angenehm. Von den ausnahmslos wertvollen Chören dürften das herrlich geistete Eingangsglied „Jerusalem“ von Palestrina und das von verkärrtem Schmerz gefüllte „Kommt, süßer Tod“ von Seb. Bach, den beiden auf diesem Felde ganz Großen, besonders hervorzuheben sein. Ferner waren Gallus, Eccard, Rosenmüller, Händel und Hauptmann vertreten. Hoffentlich begegnen wir diesen ausgewählten Kompositionen auch ferner noch.

Einen vortrefflichen Eindruck hinterließ das Orgelspiel des jungen braver Musikdirigenten Drohla. Er begann das Konzert mit einer Passacaglia von Bach und fand sich darin schnell auf unserer Orgel zurecht. Wenn Bach auch noch mehr hehre Würde, als er zuerst gab, und einen förmlich ehernen Rhythmus verlangt, so ließen doch die sichere Technik und die geschmackvolle Registrierung den tüchtigen Meister seines Instruments erkennen, der es später in der tongewaltigen Schlußkocoda von Hesse auch in Schwung und Begeisterung spielen ließ, wobei die flatternde Mechanik des Werkes leider öfter unangenehm störte. Eine eigenartige Gabe bot der Spieler in der Trauungsmusik von St. Saks. Wir Deutschen können und schwer an diese moderne Musik für Orgel gewöhnen, aber sie entfesselt durchaus nicht des Interesses, weil sie, wie alle bessere französische Musik, geistvoll ist, und weil sie von Herrn Drohla ausgezeichnet vorgetragen wurde, der überhaupt mit seinem hiesigen Debüt aufrieden sein kann.

Theater und Musik.

Vollständiges Konzert des Lambertikirchenchors unter Leitung des Musikdirektors Kuhlmann und unter Mitwirkung des Hofmusikanten Ventner-hier (Geige) und des Musik-Dirigenten Drohla (Orgel).

In Hamburg und Breslau werden alljährlich mehrere große Volkskonzerte bei freiem Eintritt oder für den geringen Preis von 10 Pf. veranstaltet, deren Kosten von gemeinnützigen Vereinen und durch städtischen Zuschuß aufgebracht werden. So weit sind wir zwar noch nicht, obgleich unsere Volksunterhaltungsabende etwas Ähnliches bieten. Wenn aber Musikdirektor Kuhlmann mit seinem ausgezeichneten Kirchenchor am Sonnabend Abend ein Konzert mit zwei Instrumentalisten und einer ganzen Reihe von erstmalig aufgeführten Chören für 50 Pf. zu hören ermächtigt, so ist das ebenso verdienstvoll und hätte wohl durch zahlreicheren Besuch anerkannt werden können.

Die Chöre boten in ihrer chronologischen Anordnung eine Uebersicht über die Entwicklung der polyphonen kirchlichen Vokalmusik von Palestrina bis fast auf die Gegenwart. Derartige nach einer bestimmten Idee entworfene Programme beleben das Interesse und vertiefen das Verständnis für den betr. Musikzweig. Eine dazu mitwirkende Neuerung ist die Bereicherung des Programms durch allershand statistische und orientierende Angaben über die Komponisten. Wir erlaubten uns zu Anfang des Winters, diese in vielen Städten übliche Förderung des Konzertbesuchers in feinen musikhistorischen Kenntnissen auch für unsere Abonnements-Konzerte als wünschenswert zu bezeichnen. Ob dem Vorschlage nicht Folge gegeben ist, weiß er von dieser Seite kaum — wer weiß es? Thatsache ist, daß Musikdirektor Kuhlmann allein diese zeitgemäße Neuerung eingeführt hat.

Der Chor bestete in allen 7 Nummern Hervorragendes und bot bis auf einen unglücklichen Einsatz des Tenors keinen

schick, und da fremde Händler ferngeblieben waren, konnte sich der Handel namentlich mit Getreide nicht lebhaft entwickeln, es wurde für die Alterswoche 1.50 M. und mehr gezahlt. Sehr hoch im Preise halten sich trüchtige Milchfäße, welche von auswärtigen Händlern hier häufig abgenommen werden und dafür bis 480 M. erzielt wurden. — Die hiesige landwirtschaftliche Winterschule hielt vorige Woche ihren dritten Vortragsabend ab, der auch von Landwirten aus der Umgegend gut besucht war. Von Schülern wurden Vorträge über Drückerkultur und Stallmistbehandlung gehalten; an der sich daran anschließende Debatte nahmen auch ältere Landwirte teil. Das Interesse für diese Vortragsabende hat erheblich zugenommen. Als Schulkraum für die Winterschule dient die frühere evangelische Volksschule, früheres Stiftshaus St. Alexander. Die Räume entsprechen in keiner Weise den Ansprüchen, die man in der Jetztzeit stellt, sie sind namentlich zu niedrig. Es wird daher bei zunehmender Schülerzahl seitens des Amtsverbandes die Errichtung eines geeigneten Schulhauses sich nicht umgehen lassen, zweckmäßig würde dies auch die Wohnräume des Schulvorstehers mit zu enthalten haben. Außerhalb der Stadt würde sich ein geeigneter Bauplatz aufzuweisen finden lassen. — Der seitens der Stadt vor einigen Jahren an die Firma Wopwinkel in Gelsenkirchen verkaufte Holzbestand „Aueföhren“ ist jetzt abgeholt und zum größten Teil, nachdem er von hiesigen Fuhrwerkbesitzern hier angefahren, mit der Bahn versandt. Vor kurzem ist mit dem Wiederauffrischen der abgetriebenen Fläche wieder begonnen worden. — Das zweite Monuments-Konzept der Oldenburgischen Intendanten-Kommission findet hier am 31. Januar in L. Kolloges Hofhof statt. — In der letzten Sitzung des Magistrats und Stadtrats wurde über den Bau einer Chauissee ins benachbarte Hannoversche, für welches zwei Projekte vorgelegt wurden, verhandelt. Der Stadtrat erklärte sich in der Erwartung, daß ein erheblicher Staatszuschuß bewilligt werde, mit 1/2 Majorität für den chauisseeartigen Ausbau des sog. Triftsträßchens bis zur Landesgrenze bei Vedum. Der erheblich bedeutenden Kosten wegen wurde das andere Projekt abgelehnt, zumal eine erhebliche freiwillige Vorleistung der Förderer dieser Anlage nicht hatte erzielt werden können. Der Stadtmagistrat wurde beauftragt, wegen der Staatsbeihilfe die erforderlichen Schritte zu thun. — Die seit September beim hiesigen Postamt eingerichtete öffentliche Fernsprechstelle wird leider bislang von den Geschäftstreibenden nicht in dem Maße benutzt, wie erwartet wurde, so daß zu fürchten steht, daß seitens der Gacanten vorläufig noch Zuschüsse an die Postkasse zu leisten sein werden.

Lübeck, 19. Jan. Der Lübedische Senat hat beschlossen, von dem ihm nach dem Reichsmünzengesetz zustehenden Münzrecht Gebrauch zu machen und zunächst zehn und Zehnmarkstücke mit dem Hohleisenzeichen der freien und Hansestadt Lübeck herzustellen zu lassen. Die neuen Münzen werden demnach auf der Wertsseite das Lübedische Wappen mit der Umschrift „Freie und Hansestadt Lübeck“ und auf der Reversseite den deutschen Reichsadler tragen. Die Prägung selbst wird demnach in der Berliner Münze erfolgen, doch steht der Zeitpunkt der Ausgabe noch nicht fest. Die letzte Prägung Lübedischer Münzen hat im Jahre 1801, also genau vor einem Jahrhundert, stattgefunden.

Bremen, 19. Jan. Der hiesige Frauenerwerb- und Ausbildungsverein hat einen Entschluß von Vorträgen über populäre Rechtskunde eingerichtet. Zur Teilnahme meldeten sich zahlreiche in der Armenpflege stehende Frauen und einige Männer.

Aus aller Welt.

Bühnengenoßenschaft.

Das neue Kontrakt-Formular der Bühnen-Genossenschaft, dem die Anerkennung seitens des Bühnen-Vereins versagt wurde, soll dennoch eingeführt werden. Das Präsidium der Bühnen-Genossenschaft empfiehlt allen Schauspielern und eventuell auch den Direktoren, bei Abschlüssen von Engagements das von der Bühnengenoßenschaft ausgearbeitete Formular vorzuziehen und sich gegebenen Falles zu weigern, anders lautende Formulare anzunehmen oder doch nur auf Grundlage dieses Formulars zu passieren. Die Praxis wird natürlich erst beweisen müssen, ob die Einführung des Formulars den gewünschten Erfolg haben wird.

sich und erwarben sich durch eifrigen Fleiß, das Zwein- andersschmiegen ihrer Stimmen und das Verweiben derselben mit der Begleitung die glückliche Fähigkeit, mit ihrer schönen Kunst an die Herzen der Hörer zu rühren. Am innigsten thut sich dies künstlerische Zusammenwachsen in fund in Hilbachs eigenen lebenswichtigen, zierlich ornamentierten Kompositionen, die sie vorträgt, während er, ein geradeszu genialer Begleiter, im Klavierpart sich ihrem Organ und ihrem Fleiß durchgearbeiteten Vorträge aufs genaueste anpaßt. Obgleich der ständige Akkompagnateur des Künstlerpaars, S e n r y P u s c h aus Berlin, sicherlich seine Aufgabe korrekt löst und sich den duettierenden Stimmen, wie dem Hilbachschen Bariton eng anpaßt — das viel poetischere, mehr mitfühlende Spiel Hilbachs verrät eben den idealeren Begleiter. Welche von den 24 Liedern sollen wir besonders nennen, die fast alle gleichwertig waren? Mit der Auffassung dieses oder jenes Stückes konnte man gewiß rechten; aber jedes ist aus seinem Charakter heraus echt künstlerisch empfunden und immer interessant. Schumanns seltener gehörte Ballade von der roten Spanne, der gespenstliche L o w e s c h e „Erlkönig“ und sein eigenes wehmütiges „Frühling im Alter“ waren wohl seine besten Nummern, und sie sang die tief empfundene Brahms'sche „Maienmacht“, das erschütternde, von Brahms bearbeitete Volkslied „Schwesterlein“, zwei gehaltvolle heitere plattdeutsche Lieder von Ulrich Hildebrandt und ihrem Namen und dessen altschlesischen „Wenz“ (als Zugabe) und „In meiner Heimat“ mit dem größten Erfolge. Von ihren Duetten seien besonders das humorvolle „Nichts“ von Heubeger, „Heimatgedanken“ von Cornelius und die Zugabe, Schumanns Schlager „Am Fenster“, erwähnt. Eine erquickliche Erscheinung im deutschen Musikleben, das Künstlerpaar, möchte es doch das Wiederkommen nicht zu lange hinauschieben!

W. von Busch.

Tod durch zu enges Schnüren.
Aus London vom 17. Jan. wird berichtet: Bei einer Totenbeschau, die gestern hier stattfand, wurde zu enges Schnüren als Todesursache an einer Frau festgestellt. Die Wäcker berichten darüber: Christiana Bouker war am 9. d. M. häuslich beschäftigt, als sie plötzlich ohnmächtig wurde und starb, bevor etwas zu ihrer Rettung unternommen werden konnte. Dr. Tunstall, der zur Leiche berufen wurde, fand, daß der Körper durch das zu enge Schnüren des Wieders und der Jade stark gepreßt war. Er nahm die Reichenkranz vor und gewann die Ueberzeugung, daß der Tod infolge Gehirnschlags, herbeigeführt durch zu enges Schnüren, erfolgte.“

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 13. bis 19. Januar 1901 auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen

I. Eheschließungen.
Eisenbahnkloster Emil Kändens und Follene Müller; Assistent Arthur Rothwald und Martha Kraw.
II. Geburten.
Sohn des Malers Kropf; desgl. des Pferdehändlers Wiedmann; desgl. des Eisenbahnwagendienstes Schwering; desgl. des Schuhmachers Piers; desgl. des Biegeleisensers Untlage; desgl. des Musikers Broziet; — Tochter des Schneidermeisters Hoffmann; desgl. des Schmieds Detjen; desgl. des Kaufmanns Dittmer.

III. Sterbefälle.
Arbeiter Joh. Joseph Schomaker, 48 J.; Eisenbahnhilfsarbeiter Herrn. Wagner, 21 J.; Marie Sophie Kieker, 68 J.; Rentner Herrn. Johann Dieder. von der Eken, 84 J.; Wm. Caroline Geseine, Wilhelmine Schildt, geb. Hiele, 74 J.; Friedr. Georg Fred. Heim. Dejen, 1 g.; Anna Henriette Dollmann, 1 J.; Fuhrwerksbesitzer Paul Gultau Velle, 87 J.; Ehefrau Helene Auguste Gerharde Kademmer, geb. Hedemann, 46 J.; Anna Witt, 1 J.; Ehefrau Maria Friederike Wilhelmina Jariß, geb. Tammn, 58 J.; Ehefrau Theresia Busahl, geb. Dombrowska, 66 J.; Wm. Auguste Charlotte Henriette Kamsauer, geb. Friedrichs, 63 J.; Johanne Louise Wilhelmine Meyer, 14 Ta.; Arbeiter Cornelius Emt, 47 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 13. bis 19. Januar 1901.

I. Aufgebote.
Schneidermeister Johann Hinrichs, Bloherfelde, und Nähterin Anna Margarete Sophie Steiner, Bloherfelde; Arbeiter Anton Bernhard Rienaber, Eversten, und Dienstmagd Anna Auguste Martens, Oldenburg; Arbeiter Heinrich Friedrich August Büggemann, Eversten, und Hausdöchter Metta Geseine Helene Schmidt, Petersfehn.

II. Eheschließungen.
Keine.
III. Geburten.
Tochter des Tischlergesellen Heinrich Wienhard Loschen, Eversten; desgl. des Bahnarbeiters Johann Heinrich Stigge, Bloh; desgl. des Bahnarbeiters Johann Hermann Heinrich Lehmann, Eversten; desgl. des Hausjohans Friedrich Gerhard Hinrich Kanfer (sive Kaser), Eversten; desgl. des Arbeiters Jakobus de Wit, Friedrichsfälle.

IV. Sterbefälle.
Ehefrau Catharina Geseine Wiemken geb. Jaunen, Bloherfelde, 73 J.; Georg Heinrich Peter Oldmanns, Wechlon, 6 Monate; Zimmermann Johann Gerhard Buchholz, Petersfehn, 78 J.; Proprietär Heinrich Adolf Albert Wilhelm Gloystein, Ofen, 47 J.; Hermann Friedrich Karl Meuter, Eversten, 1 Jahr.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osterborn vom 13. bis 19. d. Mts.

I. Eheschließungen.
Keine.
II. Geburten.
Sohn des Händlers Carl Schwarzring; desgl. des Zimmermanns Joh. Stöber; desgl. des Arbeiters Georg von Kampen, Trielakermoor; desgl. des Glasmachers Theodor Koll. — Tochter des Maurers Gerb Wunderlich, Trielakermoor.

III. Sterbefälle.
Sohn des Händlers Carl Schwarzring, 1 Tag; Tochter des Arbeiters Aug. Wenthe, 8 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstedt vom 6. bis 18. Januar 1901.

I. Aufgebote.
Keine.
II. Eheschließungen.
Keine.
III. Geburten.
Sohn des Lokomotivwärters Friedrich Christian Fuhlen zu Donnereschwee; desgl. des Wirts Heinrich Wilhelm Sander zu Wahnbek; desgl. des Wäckermeisters Johann Diederich Hempp-Oldmanns zu Ghorn; desgl. des Arbeiters Martin Ahlers zu Donnereschwee; desgl. des Arbeiters Hermann Diederich Meyer zu Donnereschwee. — Tochter des Arbeiters Eilert Georg Steenmann zu Jpmegermoor; desgl. des Schuhmachermeisters Johann Hinrich Steenfen zu Ghorn; desgl. des Zimmermanns Gerhard Ahlers zu Kleinbornhorst.

IV. Sterbefälle.
Johann Heinrich Schwarting zu Nadorst, 2 Jahre alt; Schiffszimmermann Gerhard Dettmers zu Kleinbornhorst, 81 Jahre alt.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Vom Wertpapiermarkt. So immer preußische Herzen schlagen, wo immer Liebe zum deutschen Vaterland herrscht, da war am 18. Januar ein Tag des Festes und der patriotischen Freude. Wals es doch, den zweihundertjährigen Gedenktag der Erhebung Preußens zum Königreich zu feiern. Und was am 18. Jan. 1701 im Schlosse zu Königsberg begonnen wurde, das fand 170 Jahre später am Geburtsfest des Königtums im Schlosse zu Versailles seinen Abschluß durch die Eröffnung des deutschen Kaiserreichs. Es ist hier nicht der Platz, auf die geschichtliche Bedeutung dieser Feier einzugehen, aber wir können nicht umhin, zu sagen, daß unser Handeltand alle Ursache hat, mit stolzer Genugthuung auf die hinter uns liegende Zeit zurückzublicken. Denn mit der politischen Machtstellung, die Preußen und später Deutschland im Rate der Völker erlangen hat, ist auch seine handelspolitische Bedeutung gestiegen, und man kann mit Recht sagen, daß der Aufschwung der heimischen Industrie und des Handels in den letzten Jahrzehnten hundertjährum der politischen Machtstellung Deutschlands weiteren Vorschub

geleistet hat. Man wäre undankbar, wenn man vielleich im Hinblick auf die momentane Erdozung des wirtschaftlichen Aufschwungs die Ertragschancen des deutschen Handels und der Industrie in den Schatten stellen wollte. Bei den mächtigen Fortschritten, welche die technischen Einrichtungen unserer Großindustrie von Tag zu Tag machen, bei der hohen Intelligenz, der Thakraft und dem weitsehenden Blick unseres Handelsstandes werden ohne Zweifel wirtschaftliche Störungen nach Möglichkeit überwunden werden. — Auf die Einzelheiten des Verkehrs in der verflochtenen Woche eingehend, sei bemerkt, daß auf dem wichtigsten der Verkehrsgebiete — dem Konsummarkt — eine vertrauensvollere Stimmung nicht einzutreten vermochte. Obgleich die Zukunft des Kohlenbergbaues selbst von Regierungstreifen alsünftig bezeichnet worden ist, und die Ertragskräfte der großen Werke eine namhafte Steigerung aufweisen, obgleich den Eisenwerken ganz bedeutende Aufträge seitens der Staatsbahnen zufließen und letztere auch bei großen Submissionen im Auslande Erfolge erzielen, meidet sich diesen Werten nicht mehr im Entzerrten die Günst zu, die ihnen im vorigen Jahre zu teil wurde. — Das Nachlassen der Geldläge — der Privatbankrott ist in Berlin auf 3,5 Prozent, tägliches Geld auf 2,5 Prozent zurückgegangen — hat an der Zurückhaltung der Börse wenig geändert; lediglich dem Markt der heimischen Anleihen ist die Verbilligung der Säge zu flatten gekommen. Der hauptsächlichste Grund für die Besserung, die dieser Markt erfahren hat, dürfte indes der glänzende Erfolg der jüngsten bundesstaatlichen Anleihe-Emissionen bilden. Auch der Umstand, daß in den nächsten Monaten nicht zugleich von Preußen und dem Reich her neue Anleihen zu erwarten sind, sondern das Reich allein den Markt in Anspruch nehmen wird, ist den Preisen unserer Staatspapiere zweifellos förderlich gewesen. — Auf dem Gebiete der fremden Renten herrscht feste Stimmung. Besondere Nachfrage erlitten sich argentinische Werte, da man die Juangriffnahme der Vereinigung der verschiedenen Anleihen der argentinischen Republik in baldige Aussicht nimmt. — Der Verkehr in Industrie-papieren hat an Lebhaftigkeit noch nicht viel gewonnen, nur Zementwerte gingen auf die Wahrscheinlichkeit der Annahme der Kanalvorlage in größeren Summen um. Größere Beachtung fanden auch Schiffsjahresaktien, besonders auf den glänzenden Abschluß hin die Aktien des norddeutschen Lloyd.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 21. Jan. Kurzübersicht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Char.	Art.	Anlauf	Verfall
3 1/2 pSt.	Deutsche Reichsanleihe, abgeseh., un-lünfbar bis 1905	97,10	97,65
3 1/2 pSt.	do. do. do.	97,10	97,65
3 pSt.	do. do. do.	86,80	87,35
3 1/2 pSt.	Alte Oldemb. Anleihe	94	95
3 1/2 pSt.	Neue do. do. (halbjährliche Zins-zahlung)	94	—
3 pSt.	do. do. do.	89,50	84,50
4 pSt.	Schuldverschreibung der Anst. Vohenkrebit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg un-lünfbar bis 1906	99,75	100,75
4 pSt.	abgestimmte do. do. do.	99,50	100,50
3 pSt.	Oldemb. Bräunen-Anleihe	128,20	129
3 1/2 pSt.	Preussische konsolidierte Anleihe, abgeseh., un-lünfbar bis 1905	96,70	97,25
3 1/2 pSt.	Preussische konsolidierte Anleihe	96,80	97,35
3 pSt.	do. do. do.	89,30	86,85
4 pSt.	Hamburger Staats-Anleihe	101,50	102,35
4 pSt.	Oldenburg. Stadt-Anleihe, un-l. bis 1907	98,75	99,75
4 pSt.	Bauhütten, Wäckerbau, Stollkammer	99	—
4 pSt.	sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	98,50	—
3 1/2 pSt.	Bauhütten, Goldenstedter	92,50	—
3 1/2 pSt.	sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	92,50	—
4 pSt.	Reimprovinz-Anleihe	101,10	101,40
4 pSt.	Teitover Kreis-Anleihe, un-lünfbar und unverlosbar bis 1915	99,80	100,35
4 pSt.	Westfälische Randbriefe 3. Serie	99,80	100,35
4 pSt.	Sächsisch-ländwirtsch. Kreditbriefe	99,70	100,25
4 pSt.	Ludwigshafener Stadt-Anleihe	99,70	—
4 pSt.	Guano-Lübeder Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pSt.	Russische Südbahn-Prioritäten, gar. (alte italienische Rente (Einde von 4000 fr. und darunter)	94,95	85,50
3 pSt.	Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Einde v. 500 Lire im Verfall 1/2 pSt. höher)	57,40	57,60
4 pSt.	Wdr. der Breu. Boden-Verb.-Anst.-Bank Serie XVIII, un-lünfbar bis 1910	97,70	98,25
3 1/2 pSt.	Wandbrief der Wiedlung, Hypothek- und Wechselbank, un-lünfbar bis 1905	89,80	90,35
4 pSt.	do. do., Serie I, 1909	98,70	99
4 pSt.	Glasbütten-Prioritäten, rüchschl. 102	99	—
4 pSt.	Wärz-Sommer-Prior., rüchschl. 105	102	103
Oldemb.	Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldemb.	Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldemb.	Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Wärzsch.	Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel	auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wl.	168,90	163,70
„	„ London „ 1 L.	20,38	20,48
„	„ New-York „ 1 Doll.	4,575	4,275
Holländische	Bannoten für 10 Gulden	16,87	—

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 161 pSt. bez. G. Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustin) 125,50 pSt. bez. G. Oldemb. Wäcker-Gesellschaft-Aktien der St. — Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt. Darlehenszins do. do. 6 pSt. Unter Zins für Wechsel 5 pSt. do. do. Remo-Korrent 6 pSt.

NB. Die 4 pSt. Oldenburg. Stadt-Anleihe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Derliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 19. Januar 1901.

Art.	Met.	Art.	Met.
Haler, hiesiger	7,20	Getre, amerikanische	—
„ russische	7,20	„ russische	6,70
Weggen, hiesiger	—	„ Weizen	7,60
„ Petersburger	7,70	Ruchweizen	8,—
„ südrussische	7,70	Malz	6,10
Weggen	8,—	kleiner Malz	6,40
		Zwischen	—

pro Centner.

4 Proz. bayerische Eisenbahn-Anleihe wurde so stark überzeichnet, daß auf größere Zeichnungen nur 5 Proz. des geschätzten Betrages zugestellt werden konnten.

Märkte.

Hamburg, 19. Jan. (Stenischanzviehmarkt) Schweinehandel gestern gut. Zugeliefert 1650 Stück. Preise: Verlanndschweine, schwere 54-55 Mk., leichte 51-55 Mk., Sauten 46-51 Mk. und Ferkel 50-53 Mk. pr. 100 Pfd.

Bremen, 17. Jan. (Kmlf. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des Stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionen hier). Deutiger Auftrieb inf. des gefrigen Bestandes 111 Rinder, 798 Schweine, 286 Kälber, 57 Schafe. Geschlachtet wurden 45 Rinder, 720 Schweine, 266 Kälber, 57 Schafe. Lebend ausgeführt: 10 Rinder, 42 Schweine, 17 Kälber. — Schaf. Bestand: 56 Rinder, 36 Schweine, 3 Kälber, — Schafe.

Oldenburger Marktpreise

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Butter, Bange, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Kalbfleisch, etc.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. „Frankfurt“, Mischow, ist in Olden angekommen. „Köln“, Langentier, ist von Neuenport nach der Weser abgegangen. „Prinzess Irene“, Wettin, ist in Colombo angekommen. „H. D. Meier“, Prager, ist mit dem Marineablösungs-transport nach Ostasien in See gegangen. „Bayer“, Bleeker, ist Gibraltar passiert. „König Albert“, Gümpers, hat die Reise von Antwerpen nach Hamburg fortgesetzt. „Hamburg“, Kersch, ist in Nagasaki angekommen. **Oldenburger-Portugiesische Dampfschiffs-Niedererei.** „Gintra“, Niemann, ist Freitag in Newcastle angekommen. Der Dampfer „Braße“, Kapitän Brause, ist am 17. Januar in Eißabon angekommen. Der Dampfer „Vianna“, Kapitän Sandersfeld, ist am 17. Januar von Setubal abgegangen. Der Postdampfer „Faro“, Kapitän Böding, passierte am 17. Januar auf der Reise nach Oporto Dover.

Der Dampfer „Portugal“, Kapitän Bergmann, passierte am 16. Januar auf der Reise nach Oporto Dover.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Table with 4 columns: Monat, Temperatur, Regen, Wind. Data for Jan 20 and 21.

Wetterbericht

vom Sonntag, den 20. Januar. Das Hochdruckgebiet ist nach Südosteuropa zurückgewichen, während am Vormittag ein Minimum von unter 745 Millimetern über der Nordsee lag. In Deutschland ist mit Winden aus S. bis SW. Tauwetter mit unruhigen Friereschlägen eingetreten. Da die Bahn für den Einbruch weiterer Depressionen vom Ocean her frei ist, so dürfte auch weiter Tauwetter mit etwas Neuen zu erwarten sein.

Wettervoraussage

für Dienstag, den 22. Januar. Wechselnd bewölkt, mildes Wetter, meist mit etwas Regen, nur im südlichen Deutschland vorwiegend trocken und teilweise Nachtfrost.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Veranstaltungen, Festlichkeiten, Vereinstreffen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Montag, 21. Januar. Oldenburger Schützenverein: Generalversammlung im „Kaiserhof“, Anfang 9 Uhr. Verein für Geflügelzucht und Vogelschub: Versammlung im „Kaiserhof“, Anfang 8.30 Uhr.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Table with 2 columns: Description and Amount. Items include Bestand der Einlagen am 1. Novbr. 1900, neue Einlagen gemacht, etc.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.) Der Gelanderevier Kameradschaft „Kameradschaft“ ladet uns zu seinem am **Mittwoch, den 23. Jan. d. J.**, abends 8 1/2 Uhr im „Kaiserhof“ stattfindenden **Kohleffen** ein. Teilnehmertarten 1 Mk. sind bis einschließlich Montag, den 21. Jan. d. J. abends beim Kameraden Schulz im Kaiserhof zu haben.

Kirchennachrichten. **Osternburger Kirche.** Mittwoch, den 23. Jan., abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Pastorei: Pastor Köpfer. Am Sonntag, den 27. Januar (3. Epiphania): Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks. Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr. **Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.** Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

Aus der Geldschrank- und Trefferbau-Industrie. Die „Banzer“ Aktiengesellschaft für Geldschrank-, Trefferbau- und Eisenindustrie, Berlin N. 20 (Vertreter W. Dannemann, Oldenburg) stellt Geldschränke ganz neuer, patentmäßig geschützter Bauart, sogenanntes Modell „Ideal“ her, die zum Teil Schloßer besitzen, zu denen gar keine Schlüssel mehr nötig sind, zum Teil sind die Türen überhaupt nicht mehr von Schlüssellöchern durchbrochen, sondern das Öffnen und Schließen wird durch Uhrwerke mit funktreichem Debelmechanismus selbstthätig besorgt. Ferner werden von dieser Firma auch Schloßer hergestellt, bei welchen man heute mit dem einen, morgen mit einem ganz anderen Schlüssel schließen kann, sodah Duplikatschlüssel nichts mehr nützen, eine Erfindung, welche namentlich für die bei den Banken vorhandenen, vermintbaren Stahlsäcker von großer Bedeutung ist. Auch möchten wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Geldschränke der „Banzer“ Akt.-Ges., abgesehen von der ohnehin schon unerreicht dastehenden feuer- und einbruchsfestigen Konstruktion, auch gegen die neuerdings vielfach genannte Thermo- mitgiftgefahr absolut widerstandsfähig sind. Die Gesellschaft hat in Gegenwart des Erfinders große umfangreiche Thermoproben vorgenommen, bei denen die praktische Unauswendbarkeit des Thermo- der Konstruktion der „Banzer“ Aktiengesellschaft gegenüber zur Genüge bewiesen wurde. Der W. Dannemann, Oldenburg, bei welchem Interessenten einen Musterdruck befechtigen können, steht mit jeder gewünschten Auskunft zu Diensten.

Wollwollwoll

erhalten Sie eine Schachtel Laval-Wichse, damit Sie sich von der vorzüglichen Qualität überzeugen können. **Fabrik Gebr. Meyer, Ricklingen-Hannover.**

Bleichsucht, Blutarmut Von ärztlichen Autoritäten als „Saatonogen“ glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apoth. u. Drogerien. **Bauer & Cie., Berlin SO. 16.**

Jeder Familienvater

solte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer **Gesundheit** nur **Mieder oder Korsetts** mit **Hercules-Spiral-Federn**

Advertisement for Hercules-Spiral-Federn. Includes text: D. R. P. 76912 von Wagoner & Schilling, Oberkaufungen, tragen. Diese Einlagen sind nach allen Seiten biegsam, unzerbrechlich u. rostfrei. Man verlange ausdrücklich nur Korsetts oder Mieder mit Stempel: Wagoner & Schilling'sche Hercules-Spiral-Einlagen, oder Hercules - Sp iralen D. R. P. 76912. — Überall zu haben

Anzeigen. Gemeindefache.

Die Hundebesitzer hiesiger Gemeinde werden hierdurch aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Februar d. J. bei ihrem Bezirksvorsteher anzuzeigen, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe. **Getischt, 1901, Januar 19. Der Gemeindevorstand. Züchter.**

Viehverkauf.

Etern. Die Handelsleute Benz & Borwold lassen am **Montag, den 4. Febr. d. J.,** nachm. 2 Uhr an, beim Hause des Wirts Krüger daselbst:

15-20 allerbeste hochtragende **Ouener,** 2 junge, fromme **Arbeitspferde,** eine Anzahl große und kleine **Schweine,** worunter mehrere kräftige, öffentlich mit geräumiger Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Viehhändler wollen sich zeitig einfinden. Zu verk. eine Ende Febr. kalbende **Auh, vorzügl. Milchkuh.** **Joh. Meute, Alexanderweg 24.** **Vorbek.** Zu verkaufen eine nahe am **Kalben stehende Ouener.** **Frau Ww. Brand.**

Kaffee. Die der Ehefrau Hofmann in Meßendorf und Helene Helms in Neuenfange Konfurrensmasse gemeinschaftlich gehörende,

in Wehnen belegene Wiese „Lechshoole“

groß 1,2533 ha, wird mit sofortigem Antritt am **5. Febr., nachm. 4 Uhr,** in **Bruns' Gasthaus** in Meßendorf nochmals zum Verkauf aufgeführt und wird dann der Zuschlag erteilt. **Kauflustige ladet ein J. Regen, Aukt.**

Der geehrten Kundschaft und Herrschaften zur Nachricht, daß ich das

Fuhrgeschäft

meines verstorbenen Mannes wie bisher, in unveränderter Weise, fortsetzen werde. Es wird mein Bestreben sein, in jeder Weise gut und prompt zu bedienen und bitte, das bisher meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. **Frau S. Helle, Ww.**

Ein kleineres Bauernhaus,

in gutem Zustande, möglichst hübsch und allein gelegen, nahe Bahnstation, im Oldenburgischen auf längere Jahre von einem Schriftsteller zu gelegentlichem Aufenthalt zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Dem Mieter müssen eventuelle Verbesserungen und Ausbesserungen des Hauses freigestellt bleiben. Ausföhrliche Offerten unter „Dr. M. Bauernhaus“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Rastede. Rasteder Hof.

Dienstag, den 22. Januar: Konzert von der vorzüglichen u. allbeliebten **Cyroler Alpenjäger-Vesellschaft A. Bauer** in ihrer Nationaltracht. 8 Personen, 5 Damen, 3 Herren. Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pfg. **Novorverkaufsbillette a 50 Pfg.** sind zu haben im „Rasteder Hof“.

Krieger-Verein in Ofen.

Zur Feier des Kaisers Geburts-tages am **Dienstag, den 29. Jan. d. J.,** abends 7 Uhr beginnend: **Ball** im Ofener Aug. **Der Vorstand.**

Arbeits-Nachweis für Frauen und Mädchen.

Vortrag von Frau Marie Stritt-Dresden am **Dienstag, den 22. Januar,** im großen **Kahmoaal.** **Kasseneröffnung 7 Uhr.** Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritts-tarten 1 Mk. für Mitglieder des Vereins 50 P., sind zu haben in den Buch-handlungen von **Mag. Schmidt,** Theaterwall 1a, und von **H. Hinten,** Theaterwall 1. Der Reinertrag dient den Wohlfahrtszwecken des Vereins.

Krieger-Verein Wiefelstede.

Am Sonntag, den 27. Januar (Kaisers Geburtstag): **Ball** im Vereinslokale. Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein **F. W. Telfshausen.** Am Sonntag, den 27. Januar: **Ball** des **Kriegervereins,** wozu freundlichst einladet **H. Hinrichs.**

Arbeits-Nachweis für Frauen und Mädchen.

Vortrag von Frau Marie Stritt-Dresden am **Dienstag, den 22. Januar,** im großen **Kahmoaal.** **Kasseneröffnung 7 Uhr.** Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritts-tarten 1 Mk. für Mitglieder des Vereins 50 P., sind zu haben in den Buch-handlungen von **Mag. Schmidt,** Theaterwall 1a, und von **H. Hinten,** Theaterwall 1. Der Reinertrag dient den Wohlfahrtszwecken des Vereins.

Krieger-Verein Wiefelstede.

Am Sonntag, den 27. Januar (Kaisers Geburtstag): **Ball** im Vereinslokale. Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein **F. W. Telfshausen.** Am Sonntag, den 27. Januar: **Ball** des **Kriegervereins,** wozu freundlichst einladet **H. Hinrichs.**

Kriegerverein Satten.

Sonntag, den 27. Januar: **Kaisers Geburtstagfeier, Stiftungsfest und Jubiläumsfest,** bestehend in **Aufführungen und Ball.** Anfang 6 1/2 Uhr. **D. W.**

Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

R. Klüfener. **Wentendorf, Sonntag, d. 3. Febr. Ball, wozu freunbl. einladet F. Töpen.**

Wüstringer Mühle.

Sonntag, den 10. Febr.: **Abtanzball,** nachher: **Ball für Herrschaften.** **W. F. Möhlenbrof Ww.**

Kriegerverein Loy-Barghorn.

Am Sonntag, den 27. Januar, zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers: **Aufführungen** mit nachfolgendem **Ball** im Vereinslokale. Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Oldenburger Schützen-Verein.

Am Dienstag, den 22. d. Mts.: **Tanzkränzchen.** Anfang 8 1/2 Uhr abends. NB. Besondere Einladungen ergeben nicht. **Die Direktion.**

Verkauf zurückgesetzter Waren

zu ganz heruntergesetzten Preisen.

Eine große Auswahl anrangierter farbiger

Kleiderstoffe,

gute, schwere, feste Qualitäten, zu ganz heruntergesetzten Preisen.

Eine große Partie reinwollener Careaus für Hauskleider.

Eine Partie schwarzer Kleiderstoffe für die Konfirmation.

Kragen, Jacketts, Winter-, Regen- und Abendmäntel,

sowie

Kinder-Jacketts, Winter- u. Regenmäntel.

Blousen, Semdblousen, Zwischenröcke.

Fertige Costümes und Morgenröcke.

Gardinen und Gardinen-Reste

in weiß und crème.

Tischdecken. Unterzeuge.

Rohnessel, Hemdentuche.

Besonders machen wir auf die in dem Ausverkauf ausgelegten

Tischzeuge, Handtücher, Zulettts, Leinen, Bettzeuge und Kattune

aufmerksam, da dies eine selten günstige Gelegenheit für Aussteuer-Einkäufe und Konfirmations- und Pensions-Ausstattungen ist.

In großen Quantitäten zurückgesetzte fertige Damenwäsche billigst. Ferner:

Buckskins,

Paletot-, Anzug-, Hosenstoffe, Herren-Havelocks, Joppen, Anzüge und Knaben-Anzüge

zu ganz heruntergesetzten Preisen.

Reste! Reste! Reste!

Die angesammelten Reste von Kleiderstoffen, Buckskins und Gardinen werden unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.

A. G. Gehrels & Sohn.

Vertreter

bei Expediteuren, Fuhrwerksbesitzern, Mühlen, Fabriken etc. gut eingeführt, gesucht. — Hohe Provision. — Offerten unter Z. 35 an die Exped. d. Bl.

Dreibergen.

Am Freitag, den 25. Januar:

Schinken-Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein G. W. Feldhus.

Kuh-Versicherung zu Leuchtfenburg.

Am Sonntag, den 27. Januar, nachm. 2 Uhr:

General-Versammlung in G. Küblers Wirtshaus.

Gesucht zum 1. Mai oder später 3000—5000 Mk.

von promptem Zinszahler auf erste Landhypothek. Offerten unter Z. 31 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungen.

2 Stuben und 1 Kammer, wenn möglich möbliert, zu sofort oder später gesucht. Offerten unter Z. 34 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verm. zum 1. Mai 1901 schöne Oberwohnung, 2 St., 3 K., K., Stall, Badst., Garten. Wochstraße 3.

Sof. od. spät. n. Oberwohnung a. e. Berlin. Ziegelhofstr. 4.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Mai eine Oberwohnung. Z. Kippert, Bremer Chauffee 89.

Zu vermieten auf sofort od. später elegant möblierte Wohnung, auf Wunsch mit voller Pension. Peterstraße Nr. 7 a.

Nafede. Suche zum 1. Februar oder später im Orte Wiefelstede

Wohnung

(Geschäftszimmer und Kammer) in einem Privathause. G. Soes, Aukt.

Zu verm. zum 1. Mai eine freundl. geräumige Oberwohnung mit separatem Eingang.

J. H. Kröger, Steinweg 24.

Petersfehn. Zu verm. z. 1. Mai e. Wohn. zu erst. d. Wiet D. Schmidt das.

Zu verm. z. 1. Mai e. Wohn. mit ob. ohne Band. Bloherf. Chauffee 77.

Balancen und Stellen-gesuche.

Großenwever. Gesucht auf Mai ein Großknecht. Geinr. Dof.

Gandersee f. Odbg. Zu Ostem ein Lehrling für mein Geschäft. Joh. Busch, Schneidermeister.

Malerlehrling

zu Ostem gesucht. C. Popken, Maler.

Suche zu Ostem einen Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei. Emil Brandt, Pferdemarktplatz.

Eine an Rheumatismus leidende Dame sucht eine durchaus zuverlässige Person, die kochen kann und sich aller häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen hohen Lohn. Mit Zeugnissen zu melden bei Frau Bauninspector Williams, Hannover, Körtingstraße 1 part., rechts.

Nach Bremen zum 1. April oder 1. Mai ein zuverlässiges

Mädchen,

welches kochen kann und Hausarbeiten versteht, für einen ruhigen Haushalt von 2 Personen, bei gutem Lohn. Offerten unter D. D. 2472 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Bremen.

Jüng. Lagerist

(Manufakturist) u. schön. Handschrift, auch für Reise geeignet, gesucht. Offerten m. Bild, m. Retourmarke, Zeugn., Lebenslauf, Gehaltsansprüchen unter D. M. 2471 an Rudolf Mosse, Bremen.

Zweelbäte. Gesucht auf sofort oder Mai eine Magd von 14—18 J. Fr. Hansen, Schulweg.

Malerlehrling

(Sohn rechtlicher Eltern) gesucht. H. Adels, Maler.

Zum 1. Mai ein Mädchen von 14—16 Jahren. S. Hansenkamp, Ofenerstr. 27.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen von 14—16 Jahren. Joh. Menke, Alexanderweg.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Eisendreher.

Hermann Meyer, Pferdemarktplatz Nr. 6.

Gesucht.

Zu Ostem ein Lehrling für Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung mit Kontorarbeit. H. Brandt, Buchdruckerei und Buchbinderei, Delmenhorst, Ede Schule u. Koppelstraße.

Haushälterinnen suchen sofort, Februar oder Mai Stellung. Verkäuferin, beste Zeugn., sucht v. April Stell., Mädchen, welche Ostem konfirmiert werden, suchen per Mai Stellung. Kriegerstr. 15. Frau Blumensaat.

Gesucht

per sof., Februar und Mai Köchinn., Hausmädchen, Küchenmädchen, ferner Lehrlinge f. Kontor u. Lager, Bäcker, Kellner- und Schuhmacherlehrl. Kriegerstr. 15. Frau Blumensaat.

Zettel. Zur selbständigen Führung meines Haushaltes suche ich zum 1. Mai d. J. eine

Haushälterin.

Onte Zeugnisse sind erforderlich. Gemeindevorsteher Althorn.

Bremer Kaffee-Imports u. Kolonialwaren-Engros-Haus sucht gut eingeführten

Vertreter

für Oldenburg. Offerten sub R. N. 2474 an Rudolf Mosse, Bremen.

Gesucht zu Ostem oder Mai ein Schneiderlehrling. F. Schütte, Donnerstweertstr. 16.

Gesucht auf sofort ein

Schneidergeselle

auf dauernde Arbeit. Wiefelstede. G. Winter.

Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen. Ofenerstr. 10.

Gesucht

ein junges Mädchen und ein junger Mann rechtlicher Eltern, welche Lust haben, das Volkswirtschaft zu erlernen, gegen etwas Gehalt. Offerten sind zu richten an

D. Melloh, Bassum, Bez. Bremen.

Osternburg. Ges. zu Ostem ein Schuhmacherlehrling. C. Gant, Sandstr. 8.

Oldenburg. Gesucht zu Ostem oder Mai d. J. 1 Lehrling für mein Geschäft, unter günstig. Bedingungen. Bernh. Fiernkranz, Goshäcker und Konditor, äußerer Damm 11.

Oldenburg. Zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Frau E. Frühlings, Gafstr. 12.

Schweiburg. Gesucht auf sofort ein solider Bauschlichter. Zimmermeister Joh. Meier.

Gesucht auf gleich oder Ostem ein Lehrling. C. Stühr, Trechler, Wilhelmstr. 8.

Petersfehn. Gesucht auf sofort oder später ein kleiner Knecht, gegen hohen Lohn. Geinr. Janhen.

Für mein gemischtes Warengeschäft suche zu Ostem er. einen

Lehrling

mit tüchtiger Schulbildung. F. W. C. Meyer, Sulzingen, Provinz Hannover.

Agent gesucht

an jed. Ort f. d. Verk. unj. renom. Cigar. a. Gafino, Händl., Preis. u. Vergüt. ev. Mk. 250 pr. Mon. u. mehr. S. Jürgensen & Co., Hamburg.

3 bis 4 geb. j. Mädchen

finden zum Frühling zur Erlernung des Haushaltes, gefelliger Formen und zur Erholung freundl. Aufnahme. Pensionspreis 500 Mk.

Frau Angerstein, Seebad Salgusien, Villa Johanna.

Gesucht Stellung als Kinderwärterin, am liebsten nach ausw. Nachzutr. Ziegelhofstr. 15.

Gewischt. Auf sofort

2 Schuhmachergesellen

auf dauernde Arbeit und zu Mai ein Lehrling. Fr. Brunjen.

Donnershwee v. Oldenburg. Gesucht zu Ostem ein Lehrling. Otto Seitzmann, Barbier u. Friseur.

Zu Mai gesucht ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn. Frau Post. Hamsauer, Peterstr. 16.

Auf Ostem oder Mai d. J. ein Schuhmacherlehrling. Fr. Luken, Kurwidstr. 4.

Auf sofort oder Mai ein Knecht von 16—18 Jahren. Heinrich Bartels, Haarenstraße 1. Schlachter.

Eine leistungsfähige

Branerei

sucht für Stadt Oldenburg u. Umgegend einen

Vertreter.

Offerten unter Z. 32 an die Exped. d. Bl.

Achtung! Bis 200 Mk. monatlich verdienen flotte Verkäufer durch Vertrieb m. neuem, emall. Thürschlösser, Kautschukstempel etc. Katalog gratis. Th. Müller, Stempelfabr. Habernborn.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges lauberes Mädchen. Ziegelhofstr. 2.

Berne. Auf sofort ein tüchtiger und solider Möbelschlichter auf dauernde Arbeit. C. Wöpel.

Zum 1. Mai wird ein

Mädchen

für den Haushalt, das sämtliche Arbeiten verrichten kann, nach Frankfurt a. M. gesucht. Reise vergütet. Näheres

Carl Strank, Markt 22 L.

Gesucht auf sofort oder Ostem ein Lehrling für meine Schlichterei und Wurmthaler.

Oldenburg. Haarenstraße 1. H. Bartels.



2. Beilage

zu No 17 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 21. Januar 1901

Aus aller Welt.

Ordnungsregen.

Der letzte „Klabberabatsch“ veröffentlicht folgenden Geschäftsbericht: „10,396 Orden sind im letzten Jahre in Preußen verliehen worden. Jeden Patrioten wird es freuen, daß bei dem allgemeinen Niedergang der Industrie wenigstens dieser Fabrikationszweig noch kräftig blüht. Wie es heißt, sind die Ordensfabriken noch für die nächsten sechs Monate mit Aufträgen reichlich versehen, die Nachfrage ist so groß, daß die Fabrikation selbst bei Aufstellung der technisch vollkommensten Maschinen und einer Verdoppelung des Arbeiterpersonals ihr nicht zu folgen vermag. Wenn nächsten, wie zu erwarten steht, einige neue Orden hinzukommen, dann dürften die vorhandenen Fabriken am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sein. Hoffentlich folgt die Regierung diesen Zeitpunkt scharf ins Auge, damit nicht die fortlaufenden patriotischen Verdienste der Unterthanen einen so weiten Vorrat geminnend, daß sie von den ihnen nachstehenden Orden nicht mehr eingeholt werden können.“

Das Begräbnis Bücklins

Am 18. Jan. von der Villa des Verstorbenen in Hiesole aus fuhr. Die Musikkapelle von Hiesole eröffnete den Leichenzug, dann folgte der mit Kränzen bedeckte Leichenwagen. Hinter dem Sarge schritten die Verwandten, zahlreiche Freunde des Verewigten und die Vereine von Hiesole mit ihren Bannern, ihnen schlossen sich eine große Anzahl Wagen mit Trauerkränzen an. Der Beisetzungsfeier wohnte auf Wunsch der Familie nur ein enger Kreis von Freunden bei. Im Laufe des Tages trafen bei der Familie sehr zahlreiche Beileidstelegramme ein, darunter befanden sich solche von italienischen und ausländischen Akademien und hervorragenden Künstlern aus der ganzen Welt.

Dem Dabingefährten widmet Josef Viktor Widmann im „Venerer Bund“ eine stimmungsvolle Dichtung, deren letzte Strophen lauten:

„Bist Du, o Fürst des Lichts, zur Stell,
Dem Gottes goldner Sonnenquell
Aus beiden Augen strömte hell?
Schwand Dir der Erde holdes Licht,
Das sich in sieben Farben bricht?
Du warst ihr Meister, Schöpfer nicht!
Nichts Feindliches wird Dir befehrt,
Hast mit dem Tode traut verkehrt,
Ihn früh als nahen Freund gekehrt.
Mit Recht! Da, wer den Größten gleicht,
Wenn seine Wang' im Tod erleuchtet,
Des Lebens höchstes Gut erreicht.
So zaudere denn nicht, eingezehn,
Wo Deine Lebensbäume stehen,
Mit schwarzen Wipfeln neigend wehn.
Träume in ihrem Schattensitz!
— Und draußen bleibt fortan die Welt,
Von Deiner Schönheit Glanz erhellt.“

Von der zweiten Krönungsfeier in Königsberg, die am 18. Oktober 1861 stattfand, ist gelegentlich der jetzigen Feier nicht viel die Rede gewesen. Aber ein Zug der lebenswichtigen Güte Kaiser Wilhelm I., der bei der Krönungsfeier am 18. Tage trat, sei hier erwähnt. Bei Prüfung des Entwürfs für die Bauleitenden zur Krönung im Hofe des Königsberger Schlosses war die Höhe der Balustrade, welche die Empore für die Offiziere gegen den Hof abschließen sollte, im Auftrage so hoch angegeben, daß die Offiziere kaum von den Vorgängen im Hofe etwas gesehen haben würden. Auch diese fast unmerkliche Kleinigkeit war dem prüfenden Auge des Königs nicht entgangen, und er hatte dabei gesprochen: „Niedriger! Wenn ich Offiziere meiner Arme, als Zeugen beifüge, so sollen sie auch bequem sehen, was vorgeht.“ Ein Beispiel für die Sorgfalt, welche Wilhelm I. in den Details der Krönung widmete, findet sich in der Randbemerkung, die der König in dem Programm für die Krönungsfeierlichkeit bei der Aufführung der Träger der Kronmützen machte. Der König schrieb: „Auf den Rücken müssen Bänder angebracht werden, mit denen die Jungmänner so fest gebunden werden können, daß ein Herabfallen nicht zu fürchten ist, denn die Träger sind meist bejahrte Herren.“

Zum Mord in Konig.

Die „Tgl. Nach.“ läßt sich aus Konig melden: Unter den Hausdurchungen — Donnerstag im ganzen 60 — macht die bei dem Verbrecher W... einiges Aufsehen. Gegen W... sollen die Behörden schon seit längerer Zeit den Verdacht haben, daß er um den Mord wisse. W... soll aus Sturz stammen und in seinen Jünglingsjahren Gelegenheitsgehabt haben, die Leichenteile des befallenen in gleicher Weise wie Winter ermordeten Knaben Gehülfe zu sehen. Zur Zeit des Mordes wohnte W... im Hause des Kaufmanns Caspari in der Dantscherstraße in unmittelbarer Nachbarschaft des Schlächtermeisters Adolf Lepp. Diese Wohnung war derjenige Stelle, wo die ersten Leichenteile gefunden wurden, noch näher als Lepp's Behausung. Es soll nun die Vermutung bestehen, W... habe bei seiner Heimkehr von einem Spaziergange, den er an jenem Tage mit dem Schneidermeister Otto Blath — von diesem stammt befallenen die Weimard, in die der Knump Winters genötigt war — unternommen habe, den jungen Winter im Hause angetroffen, der vielleicht ein Fräulein, das im Hause wohnte, besuchen wollte. In der irigen Annahme, Winter habe vielleicht ein Verhältnis mit seiner Frau, erwirkte W... den jungen Mann im Hörsaal und zerstückte dann die Leiche zur bequemeren Beseitigung in der bekannten Weise. Thatfache ist, daß W., der allgemein als der häßliche Mann in Konig gilt, sehr jähzornig und eifersüchtig ist und schon einmal in einem Anfall von Eifersucht einen Mordversuch auf seine Ehefrau machte. W... ist Sanitätsunteroffizier und hat als solcher nach Zeugenaussagen während seiner Dienstleistung im Garnison-Bazarett zu Graudenz stets Interesse bei der Leichenschau gestorbener Soldaten an den Tag gelegt. Er verfügt auch über die zur Zerstückelung der Leiche nötigen anatomischen Kenntnisse und soll tatsächlich um jene Zeit in dem Besitz chirurgischer Gerätschaften gewesen sein. Er konnte ferret

durch den Verkehr mit Blath sehr leicht in den Besitz der betreffenden Pflasterwand gelangen und noch leichter in den der braunen Lederkappe, in die Kopf und Knump befallenen ein- gewickelt waren, da solche von einer im gleichen Hause wohnenden Modistin sehr oft auf dem jedemmann zugänglichen Gaus- stur aufbewahrt wurde.

Schwarz-weiß.

Wie das Königreich Preußen, so begingen auch gestern die Feldzeichen des preussischen Heeres eine Gedenkfeier. Im Preussischen Heere ist es bekanntlich: „Die Fahne weht mit weiß und schwarz voran.“ Nun, es waren gestern zweihundert Jahre, seit Preußens Fahnen in diesen Farben voranziehen. Seit dem 18. Januar 1701, seit der Krönung des Kurfürsten Friedrich III. zum Könige in Preußen, sind die Feldzeichen des preussischen Heeres in Schwarz und Weiß, den Farben des ehemaligen soweränen Herzogtums Preußen, gehalten. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß die Schärpen der Offiziere in Silber und schwarzer Seide ausgeführt werden sollten. Unter dem Großen Kurfürsten befaßen die Fahnen ein sehr mannig- faches Aussehen. Sie durften jede beliebige Farbe aufweisen; nur die grüne war verboten. Grün ist bei den Türlen die Fahne des Propheten, und gegen die Türlen haben die Brandenburger damals in mancher Schlacht gestochen. Wahr- scheinlich ist das Verbot der grünen Farbe darauf zurückzu- führen. Die Fahnen waren auch mit Sinnbildern und Wahr- zeichen geschmückt. Das Infanterie-Regiment Nr. 2, das jetzige Grenadier-Regiment Nr. 1, das bis vor wenigen Jahren für das älteste Regiment der jetzigen preussischen Arme galt, führte unter dem Großen Kurfürsten schwarze Fahnen mit einem roten Adler. Tagegen war die Leibfahne weiß und ihr Schmuck ein schwarzer Adler. Friedrich I. war es, der über die Herstellung und das Aussehen der Fahnen bestimmte Vorschriften erließ, und merkwürdig ist es, daß der Fürst, dessen Prachtliebe sonst ungedenkt war, hier den Grundrissen der Einsprüche huldigte. Ermaßnt sei noch, daß früher, wenn Regimentern nach Beendigung eines Feldzuges aufgelöst wurden, ihre Fahnen der Vernichtung anheimfallen. Die Gepflogenheit, solche Fahnen aufzubewahren, stammt aus dem Jahre 1680.

„Nach Paris!“

Roman von Heinrich Per.

19) (Fortsetzung.)
Bei dem Oberst entschuldigte Herr von Montrejeau sein spätes Kommen mit überhäufelter Arbeit in Wahl- An- gelegenheiten, dann wandte er sich Hortense zu.
Hortense war in einer zu guten, zu glücklichen Laune. Von dem Glanze um sie hier viel ein Schimmer selbst auf Herrn von Montrejeau. Neben ihm stellte sie sich Al- dorfer vor, und mit den Jodabien, die dieser Mensch wieder an sie verschwendete, erschien er ihr eigentlich nur noch komisch. Sie lachte sogar, und Herr von Montrejeau fühlte sich von der Schuld und Gnade, die sie heute über ihn ergehen ließ, hochbeglückt. Ueber den Grund davon wunderte er sich nicht, denn er hatte im Laufe des heutigen Tages von dem Oberst einen Brief erhalten, in dem er ihm schrieb, er habe seinen Antrag bei Hortense zur Sprache gebracht, und sie wünsche nur, daß ihr etwas Zeit dazu gelassen würde. Das war fast mehr als er gehofft hatte. Entweder also hatte er sich in ihrem Benehmen gegen ihn getäuscht, oder aber sie war eine exemplarlich sorgsame Tochter. Gleich- viel, wenn sie nur seine Frau wurde! Auch der Oberst sah die Verwundlung, die mit ihr vorgegangen war. Er war nicht weniger zufrieden damit. Es kam nur darauf an, ihr ordentlich den Kopf zurecht zu setzen — das war seine Meinung.

„Suchen Sie jemand?“ fragte Herr von Montrejeau.
Hortense hatte wieder ihre Vornehme vorgenommen — nun hatte sie ihn gefunden, er lag neben einem jungen Mädchen, einem sehr hübschen, jungen Mädchen, und er lachte und plauderte mit ihr, genau so, wie sie es selbst that. Wer war dieses Mädchen?

Ihre Heiterkeit war plötzlich verschwunden, und zwischen ihre hohen, feinen Braunen grub sich eine kleine Falte.

„Nein!“ sagte sie kurz.
„Sie hat Launen,“ dachte Herr von Montrejeau bei sich. „Aber das wird unsere Ehe weniger langweilig machen.“

Die Vorstellung war zu Ende. Ueber die frohlebende Freitreppe strömte das Publikum hinaus. In der Aufseher in dem antofsenen Ehrenhof hielten in unabweisbaren Reihen die Equipagen, und Herr von Montrejeau lehrte den Herrschaften noch so lange Gesellschaft, bis ihr Wagen heron war. Hortense hatte zwar ihre gute Laune im Laufe des ganzen Abends nicht wiedergefunden, aber das machte nichts, seine Chancen standen gut. Wenn sie ihn nur nicht noch so lange warten ließ. Erst unmissbar bevor er ins Theater kam — daher auch seine Verpöpfung — hatte er wieder einen fatalen Auftritt mit einem Gläubiger gehabt. Der Wagen sollte die Rampe hinunter, und Montrejeau ging seinem Klub zu.

„Es war hübsch von Dir,“ sagte der Oberst, als der Wagen jetzt in die Boulevards einbog, „daß Du gegen Montrejeau wenigstens etwas lebenswürdig gewesen bist!“

Hortense antwortete nicht — sie lehnte sich in ihr Kissen zurück.

Sie fühlte sich nervös. In den Pausen war es ihr nicht möglich gewesen, sich noch einmal zu isolieren. Es mußte also bei der Beratung im Kreuzburggarten bleiben. Was war auch schließlich so gefährlich dabei? Der Kreuzburggarten lag in einer Gegend, wohin von ihren Bekannten im ganzen Jahr sich niemand verirzte. Ge- fährlich? Das war ein höchstes Wort! Vor wem hatte sie sich zu fürchten?

Viel mehr besorgniserregend war ein anderer Gedanke. Was war das für ein junges Mädchen, das neben ihm ge- litten — mit dem er so heiter und angeregt geplaudert hatte?

Ob sie verheiratet war, hatte er sie gefragt. Aber von sich selbst hatte er nichts erzählt. Vielleicht war dieses Mädchen seine Braut. Warum denn nicht? Und was seine verlassene Augenblicke anbetraf, so suchte er nur noch ein kleines romantisches Abenteuer mit ihr. Hortense zählte die Stunden. Es war jetzt Mitternacht. Sechzehn lange Stun- den, bevor sie Gewißheit erhielt. Sechzehn Stunden!

Der Wagen rollte durch das geöffnete Gitter, wo in seiner schwarzen Livree der Hausmeister stand, in den sicer- lichen Vorhof. Hortense sagte ihrem Vater gute Nacht.

Um dieselbe Zeit verabschiedete sich auch Aldorfer von seinen Freunden. Allerwärts war man von dem Abend höchst befriedigt. Sonst hätten solche ernst und gelehrt Epem ja immer ein bißchen was Langweiliges an sich, aber das war heute Abend nicht der Fall gewesen. Mar hatte die Geschichte ganz gut verstanden, und das Schöne an ihr war, daß sie noch ein gutes Ende genommen hatte, obwohl es schon fast ausgesehen hatte, als ob das Liebes- paar zum Schluß wieder umgebracht würde. Auch die Musik war nicht weiter störend gewesen. Nur Däumchen ertönte sich nicht zurücker. Die Spitzenträger, welche die spanischen Ritter getragen hatten, waren der ordinären Schand gewesen. Das konnte man eine Meile weit sehen. Und für iomas bezahlte man das horrende Entree.

„Gute Nacht, lieber Herr Aldorfer, gute Nacht. Schla- fen Sie recht, recht wohl,“ sagte Milchen fast zärtlich zu ihm — „und wir danken Ihnen noch viel-vielmal für den schönen Abend.“

Endlich trennte man sich.
Als Milchen mit Selma allein war, sprach sie:
„Nun, über was hat Herr Aldorfer sich mit Dir unter- halten?“

„Aber allerhand,“ erwiderte Selma naiv.
„Ganz genau will ich es wissen. Alles einzelne sollst Du mir sagen. Er ist doch so aufgeräumt mit Dir gewesen. Du mußt ihm doch sehr gefallen haben. Nun, antworte.“

Lustig war Herr Aldorfer allerdings gewesen, beson- ders von der ersten Zwischenpause an, aber was er eigent- lich mit ihr gesprochen hatte, darauf konnte sich Selma nicht mehr besinnen.

„Du bist doch noch wie ein Kind,“ erwiderte Milchen ungehalten — „gar nicht wie ein anderes Mädchen in Dei- nem Alter. Es ist geradezu lächerlich mit Dir!“

Aldorfer schritt seinem Hotel zu.
In seiner Brust, in seiner Kehle, in allen seinen Aeren würgte etwas. Den ganzen Abend hatte es darin gekickt, und es konnte nicht heraus. Seine Heimat waren die Berge, und dort, wenn einem Menschenkinde die Freude über das Herz quoll und einen Weg heraus suchte, dann sprang und tanzte man, schlug sich auf die Leberthone und stieß einen Auzger zum Himmel, daß er zehnmal in den Bergen vor- überhallte. Aber das durfte man nicht, dafür geschähe man zur Zivilisation, dafür sah man in der pariser Oper, dafür hatte man zur Nachbarin ein molsterjogenes, gebildetes, junges Mädchen, mit der man sich unterhalten mußte.

Er hatte sie wiedergelesen. In den ganzen drei Jah- ren hatte sie keinen anderen gemocht. Sie hatte ihm die Herz bewahrt, sein ganzes Verdicten war dummes Zeug gewesen, und morgen — morgen! Nein, er hielt's nicht mehr aus.

„Nuch!“
Etwas verwundert sahen ihn die Vorübergehenden an. Auf den pariser Boulevards ist man manches gewöhnt, aber ein anspruchsvoller gebildeter Mensch, der hier einen ober- bayerischen Juchzher in die Luft steigen ließ, das war allerdings etwas ganz neues.

VI.

Am nächsten Tage war der Himmel mit trüben Wolken bedeckt. Es war Museumwetter. Vor dem grauen ersten Palais des Luxembourgs stand, Gemeh bei Fuß, ein militä- rischer Doppelposten. Fortwährend kamen Fremde mit roten Reifehanbüchern, jedesmal steuerten sie auf das Thor zu mit dem Doppelposten zu, und immer mußten die beiden Mann das Gewehr vorstrecken, und ihnen bedeuten, daß hier kein Eingang war. Auf den Bänken, in den breiten schattenlosen Gängen des riesigen Gartens, saßen junge Männer, erst in Büchern vertieft, Studenten aus dem nahen Quartier latin, oder auch sonstige eifrige Leser, die eben bei den Antiquaren in den Kolonnaden des gleichfalls in der Nähe befindlichen Obeontheaters einen interressanten Einkauf gemacht hatten. Und zwischen den beiden Lesern, dem jungen und dem alten, sah, einen Korb mit Wäde auf dem Schoß, ein blaßes hübsch angezogenes junges Mäd- chen, um sich für einige Minuten von dem weiten Wege, der von dem einen Thor des Gartens zum anderen führt, zu ruhen. Vor dem großen Rasenplatz, wo die Fontaine rauschte, stand eine junge Dame. Sie war von einem lusti- gen, piepfenden lärmenden Schwarm Eberlinge, auch Tau- ben darunter, umflattert, und warf kleine Semmelstücken unter sie. So nahe umflogen sie die zudringlichen Weselen, daß sie die Broden oft im Flug auffingen. Ja, manchmal streckte sie ihnen einen hochgehobenen Arm oder ihre Schulter, und die Burden stolten sich ihn ganz ohne Schen. Einer Taube gefiel es so wohl auf ihrem Flänschen, dem Arm, daß sie gar nicht mehr davon herunter wollte. „Geh! — Geh!“ befaß ihr die Dame, aber sie mußte die Juchringliche erst von sich schütteln. So anmutig der Anblick war, so fiel es doch den Spaziergängern nicht ein, die Dame durch Ete- henbleiben oder Sicheranbringen zu belästigen, oder gar boshaft ihr die Tierchen zu verführen. Selbst die Kinder spielten ruhig weiter.

Vier Uhr war vorüber. Hortense wartete. Sie hatte ihren Schleier heruntergezogen.

Warum ließ er sie warten?

Sie hob jetzt den Schleier ein wenig und legte einen Broden zwischen ihre Lippen, sogleich fürzten sich zwei Tropfen auf einmal darauf zu, einer blieb Sieger, flatterte mit seiner Beute davon und der andere folgte ihm schim- pfend.

(Fortsetzung folgt.)

Oldenburger Handelsbank, Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

Wir vergüten für Einlagen

- bei ganzjähriger Kündigung 4% fest p. a.
- „ halbjähriger Kündigung 1/2 % unter dem Reichsbank - Diskont, mindestens 3 % und höchstens 4%, **jetzt also** 4% p. a.
- „ dreitägiger Kündigung und auf Check-Konto 2 1/2 % fest p. a.

Oldenburger Handelsbank.

Bekanntmachung.

Die Hundsteuer beträgt für das Jahr 1904:

1. in der Stadt Oldenburg für einen Hund 10 M., für den zweiten Hund derselben Haushaltung 5 M. und für den dritten und jeden ferneren Hund je 40 M.
2. im Stadtgebiet für einen Hund 1 M. 50 P., für den zweiten Hund derselben Haushaltung 12 M. und für den dritten und jeden ferneren Hund je 15 M.

Die Steuer ist gegen den 1. März d. J. an die Stadtkämmerei zu entrichten.

Die Besitzer von Hunden haben ihre Hunde vor dem 1. Februar d. J. den Hottmeistern beim. im Stadtgebiet den Bezirksvorstehern zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen anzumelden. Oldenburg, den 14. Januar 1904. Stadtmagistrat. Tappenbeck.

Bekanntmachung.

Das vom Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg aufgestellte Verzeichnis der bis zum 31. December v. J. angemeldeten Betriebswechsel und Veränderungen, sowie der auf Grund der Einkommenserklärung für 1900 gegen das Vorjahr eingetretenen Veränderungen der Selbstversicherungspflicht liegt während 2 Wochen, vom 21. d. Mts. an, in der Registratur des Rathhauses, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht der Beteiligten aus.

Es wird darauf hingewiesen, daß binnen einer weiteren Frist von einem Monat von den Betriebsunternehmern gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses beim Genossenschaftsvorstande Einspruch erhoben werden kann. Oldenburg, 16. Januar 1904. Stadtmagistrat. Tappenbeck.

Wütting-Gahnenf. Zu verk. eine schw. Kuh, die in 14 Tagen kalbt. Germ. Vunte.

Nadorst. Zu verk. 2 Bullenläiber. S. Harms.

Zu verk. schöne braune Zerkel, edle Witt Harms, Radorterrit.

Ohne Berufshörung werden offene Beinbeschäden,

Stampschlag, Beschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt. Fr. Berwald, Oldenburg, Steinweg 30.

Heirat. 5-600 Damen m. gr. Verm. wsch. Dir. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Wein.

Wegen anderw. Unternehmungen gebe noch von meinem Lager Camp a. Rh. aus erster Hand gefasste 10 Stück fertige reine kleine Weißweine inklusive Faß unter Selbstkostenpreis ab. Off. C. Brach, Wein-großhandlung, Kiel.

Osternburg.

Dienstag enttreffend:

frische Schellfische, a Pfd. 20-30 P.

Kieler Sprott n. Bäcklinge billigst.

Bakenhus' Röhrendlg., Ulmenstr. 5.

Pferde-, Vieh- und Schweine = Auktion in Eversten.

Eversten. E. Nicolay und Conj. lassen am

Sonnabend, den 26. Jan. ds. Js., nachm. 1 Uhr anfg.,

bei Nicolays Siegelei in der Nähe der Schramperei öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

5 Pferde:

- 1 junge trachtige Stute,
- 1 Entler,
- 3 fräftige Arbeitspferde,
- 5 Kühe, 2 alsdann nahe am Kalben,
- 10 Kinder,
- 35 größere und kleinere Schweine,
- wozu, 15 trachtig, alsdann nahe am Ferkeln, ca. 10000 Pfd. Gen., ca. 10000 Pfd. Stroh,
- ferner viele landwirtschaftliche Geräte und Haushaltungsgegenstände.

B. Schwarting, Eversten.

Im Auftrage habe ich das Haus Wallstr. Nr. 1 zu vermieten, im ganzen oder in Theilen; in einem Theil ist seit Jahren

Wirtschaft

mit bestem Erfolge betrieben; das Wirtschaftsinventar soll mit vermietet werden; im anderen Theile ist seit Jahren ein

Alempnerereigenschaft

mit ebenfalls bestem Erfolge betrieben, jedoch eignen sich Laden und Werkställe auch zum Betriebe eines jeden anderen Geschäfts.

Bergstr. J. Rud. Meyer, Fernsprecher 436. Auktionator.

Gatterwüsting. Zu verk. ein schönes Kuhkalb. Fr. Bührmann.

Wardenburg. Zu verk. mehrere Schweine, die nahe am Ferkeln sind. S. Harms.

Petersösch. Zu verk. ein großer wach. Haushund. G. Schröder.

Bremen.

Ein an einer verkehrsreichen, Straßenbahnverbindung bestehenden Straße belegenes neues, in tadellosem Zustande befindliches Gebäude (Edhaus), in welchem ein flottgehendes

Kolonialwarengeschäft

betrieben wird, ist mit Geschäft und gegen Uebernahme des Warenlagers zu einem thatsächlich billigen Preise wegen anderer Unternehmungen des zeitigen Besitzers baldmöglichst zu verkaufen.

Günstiges Objekt für junge Leute aus der Kolonialwarenbranche, welche sich selbstständig machen wollen.

Näheres durch das Bureau für Grundbesitz, Georg Felsmann,

Hannover, G. Felsmann, Wilhelmsstr. 5A. Fernsprecher 1312.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Am Dienstag, den 22. Jan., abds. 8 1/2 Uhr, im Kaiserhof:

Frauenvortrag von Frau Muehe

über „Entzündungskrankheiten, deren Ursache und Behandlung“.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 P. Mitglieder wollen sich durch ihre Karten ausweisen. Freisitzen haben keine Gültigkeit.

Die beiden unterzeichneten Rechtsanwälte F. Müller und H. Wisser

geben hiermit ergeblich bekannt, daß sie sich mit Beginn am 15. d. Mts. zur gemeinsamen Ausübung der Rechtsanwaltschaft verbunden haben; sie werden auch Vertretungen u. bei auswärtigen Amtsgerichten übernehmen.

Das Bureau befindet sich in der Wohnung des Rechtsanwalts Müller, Gattorpstraße 20.

Oldenburg, 1901, Janr. 12.

F. Müller, Rechtsanwalt.

H. Wisser, Rechtsanwalt.

Sarg = Magazin.

Das Lager enthält Eichen- und Tannen-, schwarze und gelbe, sowie die hier von mir eingeführten weißlackierten Särge, von den einfachsten bis zu den feinsten, und halte mich bei eintretenden Trauerfällen bestens empfohlen. Uebernahme sämtliche Beforgungen, auch die nach auswärts.

Friedrich Meiners, nur Wilhelmstraße 5.

Versicherung gegen Wasser- leitungssehäden

(durch Rohrbruch, Frost, undichte Leitungen, Verstopfungen, Ueberläufen, Offenlassen der Hähne etc.) an Gebäuden, Mobilien und Warenlagern übernimmt die

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg.

Jede nähere Auskunft erteilt Die General-Agentur: Adalb. de Boer. Carl Fischbeck junior, General-Agent. Chr. Steinmeyer, Haupt-Agent.

Oldenburg.

Wittwoch, den 23. Janr. d. J., morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst folgende

Möbel und Waren

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden und zwar:

- 2 Blüsch-Garnituren, mehrere Sofas,
- 1 Bettkloz, versch. Tische, Betten und Bettstellen, Waschtische, Rohr- und Holzstühle, 2 Küchenschränke,
- 3 Kommoden, 1 Regulator, 8 Tische, 2 Spiegel, Lampen, Bilder, 1 Schlichte, 1 neues Fahrrad, Haus- und Küchengeräte, sowie eine große Partie Manufakturwaren etc.

H. Lengner, Auktionator. Osterburg. Ein gut erhaltener Winter- u. Sommer-Paletot billig zu verkaufen. Kamptz. 5.

Gesucht zum 1. Mai eine II gutgehende Wirtschaft zu pachten. Off. unt. Z. 27 an die Exped. d. Bl.

Eghorn. Zu verk. mehrere 6-7 W. alte Ferkel. S. Harms.

Petersösch. Zu verk. ein Kuhkalb. Wilhelm Meyer.

Baetorf

empfehlen Gebr. Meyer & Co.

Offen. Zu verk. ein Ende d. Mts. ferkelndes Schwein. S. Bibber.

Holz-Verkauf.

Spwegge. Brauereibesitzer G. Köster dah. läßt beim Hauze und in seinen Wäldern

Montag, 28. Januar cr., präzise 1 Uhr anfg.

150 Rrn. geschlagene Tannen (Unterholz, Sparren, Nadelholz, Schloten),

150 meist schwere Eichen und Buchen, sowie Brennholz und Strauche

öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer versammeln sich beim Hauze, Großenmeer. C. Saate, Aukt.

Holz-Verkauf.

Barhorn. Herr Gutsbesitzer Folte dah. läßt in seinen Wäldern

Sonnabend, 26. Janr. cr., präzise 1 Uhr anfangend

100 starke Föhren auf dem Stamm (meistens 14 Balken passend),

60 meist schwere Eichen und Buchen,

100 Rrn. geschl. Tannen (Nadelholz, Bindebäume, Schloten, Baumstämme etc.), auch

Brennholz in Haufen öffentlich meistbietend verkaufen. Großenmeer. C. Saate, Aukt.

Möbelstischlerei von Friedrich Meiners

nur Wilhelmstr. 5. Großes Lager fertiger Möbel

und halte selbige bestens empfohlen. Bestellen in jeder Preislage schon von 14 Mark an.

Matrassen werden in jedem Maße geliefert, nur reelle Arbeit. Bitte auf Vornamen und Nummer zu achten.

Zu verk. 6 Faß Doppelsenker. Bahnhofstr. 3.

Reith.

Eghorn. Empfehle Reith von der Luhe-Plate. 1/2 Meter Band. Gastwirt Bargmann am Stau nimmt Bestellungen für mich an. Dachdecker E. Cordes.

Hygien. Bedarfsartikel

für Herren und Damen. Preisliste gegen 10 Pfg. Porto. W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Stahlpanzer-Geldschranke,

feuer-, sturz- u. diebstahlsichere Fabricate 1. Ranges. J. C. Petzold, Geldschrankfabrik Magdeburg. Preise außerordentlich billig. Illustrirter Katalog kostenfrei.

Eichen, Tannen,

Stalctt, Ded., Graben u. Nadelholz, Nadel- u. Buchholz, geschlagen. Auch gebe Gerüststangen und leichteres Bauholz wieder unter der Hand ab. Chr. Voedeker.

Trilafersmoor. Zu verk. eine Ende Jan. kalb. Kuh. S. Harms.

Bestimmten-Beilung garantiert ohne geringste Beschwerden. Freigebung arzl. Anerkennungs-schreiben und Garantieschein durch Zimmermann & Co., Heidelberg.

Billig zu verm. auf sofort oder später eine Wirtschaft an hervorragend guter Lage. Offerten unter Z. 19 an die Annoncen-Expedition von H. Karuffel, Oldenburg, erbeten.

Zu verkaufen: Benzolle, Wagh-trog, drei, Kinderw., Waage mit Ge-wichten u. andern. Auguststr. 67.

Empfehle mich zum Platten in und außer dem Hauze. Lambertstr. 15.

Im Auftrage zu verk.: 1 besseres Gahnelongue, fast neu, für halben An-schaffungspr. 1 II. Sofa, 1 Küchenschr., Küchentisch, Stubentisch, Wilhelmstr. 14.

Ich treffe mit meinen



Pferden

am Montag, den 21. Jan., beim Gastwirt Frerichs in Oldenburg ein und werde dieselben dort

am Dienstag, den 22. Janr., gegen Barzahlung ver-kaufen. Es befinden sich schöne, schwere Gespanne unter meinem Transport.

Lübbe Djuron aus Roggenstede.

Gesucht 1 od. 2 Hobelbänke nebst Tischlerwerkzeug. Offerten u. S. 62 an H. Wittners Ann.-Exped. hier.

Oldenbrol. Werbe am Mittwoch, den 23. Januar, nachmittags 2 Uhr ca. 30 Ader Brennholz und Sträncher unter der Hand zu ver-kaufen. S. C. Schild.